



N. 20.



Catechetische

h. 8

# Anleitung

Die

## Haushaltung

Und

Wege Gottes mit den Menschen

zu betrachten,

Darin die Lehre von den Bündnissen

Gottes mit den Menschen verhandelt,

Die Ordnung des Heyls, wie alle Glau-

bens-Articel in Biblischer Folge Ketten-

weise an einander hangen, gezeiget,

Und

Die Kirchen-Historie von

Anbegin der Welt bis an

gegenwärtige Zeit

Kurz und deutlich vorgestellet wird,

Von

Christoff Albrecht Lösecken,

Past. zu Plaue.

Salle, Druckts Joh. Gottfried Siche, Universit.  
Buchdrucker, 1720.



Gnade, Licht und Heyl!

## Christlicher Leser,

**S**egenwärtige Bogen sind vor einigen Jahren der Jugend zum besten, aniezo aber etwas vermehret, als ein kurzer Begriff eines verfertigten grössern Wercks, heraus gegeben. Die Lehre von den Bündnissen Gottes mit den Menschen ist zwar kurz, doch deutlich, und so viel Anfängern nöthig. Von der Kirchen-Historie, den Ceremonien und Vorbildern ist nur das nöthigste, alles aber in solche Ordnung gesetzt, daß man den Hn. Scribenten fast von Capital zu Capital nachgefolget ist. Die Ordnung des Heyls, wie ich sie vor hiesige Jugend drucken lassen, ist fast von Wort zu Wort drin, nur ist von der 30 bis 70. Frage die Kirchen-Historie A. Testam. und von der 82. bis 90. Frage die Kirchen-Historie B. Testam. eingerücket worden, wie benestigte Tabella zeigt. Die Sprüche heil. Schrift, so die Glaubens-Lehren beweisen, sind deshalb nicht dabey gesetzt, weil sie in der absonderlich gedruckten Ordnung des Heyls häufig zu finden. Die Tabelle, die statt eines Registers und Sciagraphie den Inhalt der Anleitung mit einmahl vor Augen leget, ist so gesetzt, daß im Lesen alles an einander hänget, damit sie auswendig gelernt und her gesagt werden könne. Wenn die Jugend die Ordnung des Heyls gefasset, kan sie die Tabelle leuen, und hernach zu den Fragen selbst kommen. Daraus kan dieser Nug entstehen, die Jugend wiederhohlet also die Ordnung des Heyls, siehet wie solche in Gottes Wort gegründet, wird in die Bibel unvermerck geleitet, bekommt von den nöthigsten Sachen, nemlich vom A. und B. Testament. vom Bunde der Werke und der Gnaden, von den Vorbildern A. Testaments, vom Habsithum und Zustand der Kirche B. Testam. einen rechten Begriff, welches zur Stärkung und Bevestigung im Glauben und in der reinen Lehre stattlich dienen kan. Gebrauche, geehrter Leser! diese Anleitung mit Nug und im Segen, und erwarte, wo Gott Gnade und Gefurcheit giebt, das grössere Werk von der Haushaltung Gottes mit nächsten. Planc, den 29. Aug. 1719.

Inhalt



# Inhalt und Register auf die Zahl der Fragen gerichtet.

Die Haushaltung Gottes mit den Menschen	
† lernet man	1
a. einiger massen aus der Natur	2
b. vornehmlich aber aus der heil. Schrift	3
† Diese zeigt uns eine vielfache Haushaltungs-Art	4
1. Vor dem Fall unter dem Werk-Bunde ist zu merken	
1.) der Haush.-Herr, der Dreyeinige Gott	5
1.) was er sey nach seinem Wesen, Eigenschaften und Personen	
2.) wie er alle Creaturen in sechs Tagen erschaffen	6
a. im Himmel unsichtbare, die Engel	7
b. auf Erden sichtbare Creaturen	8
3.) wie er auch alles erhält und regieret	9
2. Das Haus, das Paradiß	10
3. Der Haushalter	
a. Adam mit Leib und Seele	11
zu Gottes Ebenbild geschaffen, und	12
b. Eva aus Adams Rippe	13
4. Der Bund der Werke, dabey ist zu bemerken	
1.) wie er aufgerichtet von Gott	
2. Der Inhalt war,	14
α. Gott foderte vollkommenen Gehorsam	
verhieß dafür das Leben, und	
drohete dem Ungehorsam den Tod, und	
β. Adam nahm den Bund willig an.	
b. Die Umstände dabey sind merkwürdig	15
2.) Wie er übertreten von Adam	
a. durch den Sünden-Fall	16
b. daher ist auf alle Menschen gekommen	17
α. die Sünde, nemlich	18
a) die Erb-Sünde und	19
b) die wirkliche Sünde, und	20, 21
β. der Tod, die Strafe der Sünden	22
) 2	
3.) wie	



- 3.) wie er aufgehoben von Gott  
a. durch Adams Ausstossung aus dem Paradis, 11. 23  
b. durch die Aufrichtung des Gnaden Bundes.
- II. Nach dem Fall unter dem Gnadenbunde ist zu merken,  
A. der Gnaden-Bund ist angerichtet bey Gott in der  
Ewigkeit,  
a. der Inhalt ist, Gnade in Christo den Gläubigen  
zu geben 24  
b. insgemein ist dabey unterschiedliches 25  
c. insonderheit aber dieses zu beobachten, daß  
a. der Vergleich des Vaters mit dem Sohne der  
Grund 26  
B. der Vergleich des Mittleren mit den Menschen  
die Ordnung 27  
γ. die Gnadenwahl die Verriegelung des Gnaden-  
Bundes sey 28
- B. der Gnadenbund ist offenbaret und ausgeführet bey  
den Menschen in der Zeit in 3 Haushaltungen 29
- L) Unter der Verheissung  
a. ward die Haushaltung angeordnet 30  
a. durch die erste Verheissung  
B. durch Einsetzung der Opffer, und  
γ. durch mündlichen Unterricht ohne Schrift.  
b. und geführet von Adam bis auf Mose.  
a. von Adam bis zur Sündfluth war  
a. Adams Verhalten gut 31  
B. Cains und seiner Nachkommen böse,  
γ. Seths Nachkommen anfangs gut 32  
hernach aber böse  
darum kam die Sündfluth 33  
a. Von der Sündfluth bis auf Abraham ward 34  
a. der Gnaden Bund erneuert  
b. die Welt unter Noah Ebnen getheilet,  
a. die Sprache verwirret, und  
d. die Abgötterey eingeführet.  
3. Von Abraham bis auf Mose, siehet man  
a.) Abra

1.) Abrahams Bund mit Gott	35
Leben und Wandel	36
Ercuß und Kinder	
2.) Isaacs Erbnamigkeit,	37
Heyrath und	
Kinder.	
3.) Jacobs Gottseligkeit,	38
Dienst bey Laban,	
Leben und Leiden.	
4.) Josephs Verkaufung,	39
Elend und	
Erhöhung in Egypten.	
5.) Der Israeliten Ankunft,	40
Glückseligkeit	
Dienßbarkeit in Egypten und	
Erlösung daraus.	

H. Unter dem Geseze

a. ward die Haushaltung angeordnet	41
1. durch den Bund Gottes, welcher	
1.) mit Israel aufgerichtet, dabey	
a. der Inhalt und	42
b. die Umstände merckwürdig,	43
2.) von Israel übertreten, und	44
3.) von Gott erneuert worden	
2. durch die Anordnung des Levitisch. Gottesdiensts	45
a. dieser betraff, theils	
a. öffentliche Ceremonien, nehmlich	
1.) H. Orter, die Stiftshütte und den Tempel,	
2.) H. Personen, die Priester, Leviten u. Nazareer	
3.) H. Sachen die Opfer, Erstlinge u. Behenden,	
4.) H. Zeiten, die Feste, theils	
b. Privat-Ceremonien, nehmlich Kleidung, Speise	
und leibliche Unreinigkeiten,	
c. und bildete geistliche Sachen vor	46
b. und ist geführet von Mose bis an Christum	47
1. Unter den Richtern siehet man	
a. die Reise nach Canaan unter Mose, da war	48



X o X

- 1.) die Anfschickung zur Reife gut  
 2.) die Ordnung im Reifen schön, und  
 3.) das Verhalten auf der Reife übel,
- B.** die Eroberung und 49
- γ.** Auftheilung Canaans unter Josua und  
**δ.** der Zustand in Canaan unter den übrigen Richt. 50
- 2.** Unter den Königen
- α.** vor der Zertheilung regierten
- 1.) Saul, 51  
 2.) David, und 52  
 3.) Salomo. 53
- B.** nach der Zertheilung wurden 2. Königreiche 54
- 1.) das Königreich Israel hatte  
 gottlose Könige 55  
 viele Propheten und 56  
 ein klägliches Ende 57
- 2.) das Königreich Juda hatte  
 viele Sünden 58  
 acht fromme Könige  
 eifrige Propheten und 59  
 ein elendes Ende. 60
- 3.** Unter den Fürsten war der Juden Zustand dieser:
- α.** zur Zeit der Assyrischen Monarchie war die  
 Babylonische Gefängniß 61
- B.** zur Zeit der Persischen Monarchie geschah
- 1.) die Voflassung aus Babel und 62  
 2.) die Wiederaufbauung des Tempels.
- γ.** zur Zeit der Griechisch. Monarchie war der Maccabeer Regiment. Denn als die Juden
- 1.) unter Alexandro ruhig 63  
 2.) unter den Egyptisch. Königen etwas gedrückt 64  
 3.) unter den Syrischen Königen
- a.) in die äußerste Noth kamen 65  
 b.) erretteten die Maccabeer sie davon 66  
 c.) die Religion aber war zerrüttet 67
- δ.** zur Zeit der Röm. Monarchie war 68
- 1.) Herodis Regiment grausam und  
 2.) der Juden Zustand sehr schlecht III.



- III.) Unter dem Evangelio 69
- a. die Anordnung dieser Haupttheile geschähe durch  
das Evangelium, die fasset in sich
1. die Erwerbung der Gnade von dem Erlöser, welcher
    - 1.) nach seiner Person ist Gott und Mensch 70
    - 2.) nach seinem Namen heisset Jesus Christus 71
    - 3.) nach seinem Amte gesalbet ist zum
      - a. Propheten, 72
      - b. Hohen-Priester und 73
      - γ. König. 74
    - 4.) nach seinem Stande 75  
der Erniedrigung und  
der Erhöhung, und
    - 5.) nach seinem Werck der Erlösung betrachtet  
wird, 76
  2. Die Anbetung der erworbenen Gnade geschieht  
von Gott dem Heil. Geiste
    - a. die Gnadenwolthaten, die angeboten werden,
      - 1.) sind beruffen
      - 2.) erleuchten
      - 3.) heiligen in der Rechtfertigung,
      - 4.) - - , Wiedergeburt
      - 5.) - - , Erneuerung und
      - 6.) erhalten.
    - b. Die Gnadenmittel, dadurch die Gnade ange-  
boten wird, sind, 78
      - 1.) Gottes Wort und
      - 2.) die heil. Sacramenta, nemlich  
die Taufe und  
das Abendmahl.
  3. Die Annehmung der angebotenen Gnade geschieht  
vom Menschen durch den Glauben 79
    - a. in der Ordnung der Buße, dazu gehören 2 Stück
      - 1.) Reu und Leid über die Sünde und
      - 2.) der Glaube an Christum, drauf folgen
      - 3.) die guten Werke oder Früchte des Glaub.
    - b. die Mittel, so den Glauben üben und stärken,  
sind unterschiedlich. 4. Der

4. der angenommenen Gnade sind theilhaftig 80

a. die Gläubigen, welche

- 1.) aus Juden, Samaritern und Heyden gesamlet
- 2.) genennet sind Christen, d. i. Gesalbte 81

b. diese machen zusammen eine Christl. Kirche, welche ist

- 1.) die unsichtbare, darin lauter Fromme sind
- 2.) die sichtbare, darin böse und gute vermischet  
darin sind drey Haupt-Stände  
der Lehr-Stand,  
der Regier-Stand, und  
der Sang-Stand.

b. Die Führung dieser Haushaltung ist geschehen von Christo bis ans Ende der Welt.

a. vor dem Pabstthum war die Kirche

1. im 1. 2. 3. Sec. unter dem Kreuz am reinesten 82
2. im 4. 5. 6. Sec. im äusserlichen Flor 83

c. unter dem Pabstthum war

1. im 7. 8. 9. Sec. ein Anfang der Finsterniß u. Noth 84
2. im 10. 11. 12. Sec. das gröbste, finsternste Pabstth. 85
3. im 13. 14. 15. Sec. ein Anfang zur Besserung 86

γ. unter der heylsamen Reformation

1. im 16. Sec. geschah die Reformation 87
2. im 17. Sec. wächst das Pabstthum wieder 88
3. künfftig stehet der Kirche noch etwas vor 89

c. Der Gnaden Bund wird vollender werden in der Ewigkeit, denn 90

1. im Tode gehet die Seele in die Ewigkeit
2. in der Auferstehung der Leib,
3. im Jüngsten Gerichte ist das End-Urtheil und die Scheidung der bösen und guten
4. in der ewigen Verdammniß bekommen die Gottlosen ihre gedrohetete Strafe, und
5. im ewigen Leben empfangen die Auserwählten ihren Gnaden-Lohn.

Die nützlichste Anwendung dieser Lehre 91

J. N. J.





## I. N. I.

1. Woraus lernet man die Haushaltung Gottes?

**D**ie Haushaltung Gottes, wie Gott vom Anfang mit den Menschen umgegangen, und wie sich die Menschen gegen GOTT bezeuget haben, wird einiger massen aus der natürlichen Erkenntniß, am besten aber aus der heil. Schrift erlernet.

2. Was ist die natürliche Erkenntniß.

Die natürliche Erkenntniß ist eine von Gott allen Menschen ins Herz gepflanzte Neigung und Trieb, der sich durch die Vernunft und Betrachtung der sichtbaren Dinge äussert, Gott und seine Vorsorge zu erkennen, ihm zu dienen, und gutes und böses etlicher massen zu unterscheiden; damit die Menschen in äusserlicher Zucht erhalten würden, Gott weiter suchen möchten, oder ohne Entschuldigung wären: weil sie aber von Christo, der Erlösung und Heilens-Busse nichts weiß, und also den Menschen



sehen nicht selig machen kan, so hat sich Gott in der heil. Schrift offenbaret.

3. Was ist die heil. Schrift?

Die heil. Schrift ist das wahre Wort Gottes, das Gott im Alten Testament durch die Propheten, in Ebräischen, im N. Testament durch die Evangelisten und Apostel in Griechischer Sprache, aus unmittelbarem Eingeben des Heil. Geistes hat aufschreiben lassen, darin er den Menschen vollkommen, deutlich und durch eine göttlich überzeugende Krafft seinen Willen und den Weg zur Seligkeit durch den Glauben an Christum offenbaret, daher sind alle Menschen schuldig sie zu lesen, und im Glauben und Leben sich darnach allein zu richten.

4. Was zeiget uns die heil. Schrift?

Diese heilige Schrift zeiget uns zweien Wege und Haushaltungs-Arten Gottes mit den Menschen, nemlich vor dem Fall und nach dem Fall. Vor dem Fall im Stande der Unschuld unter dem Bunde der Werke sind zu merken der Hausherr, das Haus, der Haushalter und der Bund der Werke.

5. Wer ist der Hausherr?

Der Hausherr ist der Dreyeinige Gott, welcher nach seinem Wesen ein Geist, das Leben, die Liebe, ein Licht und ein einiger Gott, nach seinen Eigenschaften unermesslich, ewig, allmächtig, allwissend, allweise, allgegenwärtig, wahrhaftig, heilig, gerecht,



gerecht, gütig, barmherzig, gnädig, langmüthig und gedultig, nach den Personen dreyfaltig, Vater, Sohn und Heil. Geist. Der Vater hat den Sohn von Ewigkeit gezeuget, und sich im Werke der Schöpfung sonderlich offenbahret: Der Sohn ist vom Vater gezeuget, und hat sich im Werke der Erlösung sonderlich offenbahret: Der Heil. Geist gehet vom Vater und Sohn aus und hat sich im Werke der Heiligung sonderlich offenbahret. Dieser Dreyeinige Gott hat sich geoffenbahret durch die Schöpfung und Erhaltung.

6. Was ist die Schöpfung?

Die Schöpfung ist, da Gott in sechs Tagen Himmel und Erden, und alles was drinnen ist, durch seinen allmächtigen Willen, aus nichts erschaffen hat, zum Preis seines Namens und zum Ruh und Vergnügen der Menschen.

7. Was schuff Gott im Himmel?

Im Himmel schuff Gott unsichtbare Creaturen, die Engel, so Geister, die zwar alle gut erschaffen, davon aber viele abgefallen, daher sind nun gute und böse Engel. Die guten Engel sind heilige, weise, mächtige, selige Geister, in grosser Anzahl und schöner Ordnung gemacht, die Gott loben, seinen Befehl ausrichten, und die Menschen sonderlich die Frommen, in allen Ständen behüten, daher sind sie im guten befestiget, und geniessen der ewigen Seligkeit. Die bösen



1 Mos. 1 bösen Engel, oder Teufel, sind unreine, arglistige, mächtige, lügenhafftige Geister, die stets suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern, und die Menschen zu verderben, daher ist ihnen die Hölle zur ewigen Strafe bereitet.

8. Was machte Gott auf Erden?

Auf Erden machte Gott die sichtbaren Creaturen in solcher Ordnung, daß er Stufenweise höher stieg, von den leblosen zu den lebendigen, von den unvernünftigen zu den vernünftigen, nemlich am 1. Tage das Licht, am 2. den Himmel, am 3. das Meer und die Erde mit Bäumen und Kräutern, am 4. Sonne, Mond und Sternen, am 5. Fische und Vögel, am 6. die Thiere, und zuletzt den Menschen, am 7. ruhet Gott und heiligte ihn.

9. Was ist die Erhaltung Gottes?

Die Erhaltung und Vorsorge Gottes ist, da Gott alle Creaturen, insonderheit die Menschen, und vornehmlich die Frommen erhält durch Darreichung der Nothdurfft, und durch Beschirmung für Unglück, in und mit den Creaturen würcket, und alles nach seinem Willen regieret, so gar auch das böse selbst zum guten richtet, zu seines Namens Ehre, und der Menschen, sonderlich der Frommen, besten.

10. Welches war das Haus?

Das Haus war das Paradis, ein schöner Lust-Garten voller Vergnügung, und eine



eine Königliche Residenz vor den Menschen.  
11. Wer war der Haushalter?

Der Haushalter in diesem Hause war der erste Mensch Adam, dessen Leib machte Gott aus einem Erden-Kloß, die Seele aber, welche ein unsterblicher Geist, begabt mit Verstand und Willen, bließ er ihm durch die Nase ein.

12. Wozu schuff Gott diesen Menschen?

Diesen Menschen schuff Gott zu seinem Bilde, welches war eine Gleichheit mit Gott, so da bestund der Seelen nach in ihrem geistlichen Wesen, das Verstand und Willen hat, und in mancherley Gaben, welche waren im Verstande himmlische Weisheit, Erkändniß in geist- und natürlichen Dingen und ein haltbares Gedächtniß, im Willen rechtschaffene Liebe des erkandten guten, williger Gehorsam/ und vollkommene Gerechtigkeit, wie auch heilige Ordnung und Einrichtung der Begierden: Dem Leibe nach, dessen Wesen ein Kunststück Gottes, begabet mit Schönheit, Stärke und Freyheit von Kranckheit, Gebrechlichkeit und Tod: Dem Leben und Zustande nach in einer steten Gemeinschaft mit Gott, in Ruhe und Friede im Gewissen, im liebevollen und sitzamen Umgang mit dem Nächsten, und in Gewalt und Herrschafft über alle irdische Creaturen. Darneben setzte ihn Gott zum Haushalter in das Paradiß.



1 Mojs 2

13. Wie ward das Weib Eva geschaffen?

Die Eva, Adams Weib, bauete Gott aus der Ripbe Adams, da er schlief, brachte sie zu ihm, und feste also den Ehestand ein, wodurch Adam seine Natur, Vollkommenheit und Glückseligkeit auf seine Kinder fort pflanzen konte.

14. Welches war der Bund der Werke?

Der Bund der Werke war ein Vertrag Gottes mit Adam dem Stamm-Vater und Haupt aller Menschen, da Gott von ihm foderte einen vollkommenen Gehorsam nach dem Gesetze, verbieth ihm dafür das Leben, wo er aber sündigen und vom verbotenen Baum essen würde, drohete er ihm und seinen Nachkommen den Tod: Adam nahm den Bund willig an, vor sich und seine Nachkommen.

15. Was ist bey diesem Bunde zu merken?

Dieser Vertrag heist ein Bund, weil darin eine Versprechung und Gegen-Versprechung ist. Er heist ein Bund der Werke, weil der Mensch aus Verdienst der Werke konte selig werden. Die Beweg-Ursache war Gottes Güte und Wohlgefallen gegen den Menschen und des Menschen Nutz. Adam war hier ein Bundes-Haupt an statt aller Menschen, und ein Stamm-Vater, weil alle Menschen in ihm waren, und durch die Zeugung von ihm herkommen. Das Gesetz war zweyerley, das ein- und vorgeschriebene. Das eingeschriebene



bene Gesez war ein Abdruck der wesentli- <sup>Mos. 2</sup>  
 chen Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes,  
 mit dem Ebenbilde ins Herz geschrieben,  
 das ihm gebot: Du sollt lieben Gott dei-  
 nen Herrn von ganzem Herzen, von ganz-  
 her Seelen, von allen Kräfte[n], und von  
 ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als  
 dich selbst. Das vorgeschriebene Gesez war,  
 daß er vom Baum des Erkändniß gutes  
 und böses nicht essen sollte. Der Gehorsam  
 nach diesem Geseze sollte seyn aufrichtig von  
 ganzem Herzen, vollkommen nach allen  
 Geboten Gottes, beständig unverrückt bis  
 ans Ende. Das verheißene Leben war  
 dreyerley, die Erhaltung des geist- und leib-  
 lichen Lebens und die Versekung ins ewige  
 Leben. Die Zeichen und Siegel nicht aber  
 eigentliche Sacramenta solcher Verheiß-  
 ung waren das Paradiß, der Baum des  
 Lebens, und der Sabbath. Der gedrohet  
 Tod war dreyerley, der geistliche, leibliche  
 und ewige. Die Annehmung des Buns-  
 des geschah von Adam willig, weil er ohne  
 dem schuldig Gott zu gehorchen, und das  
 Gesez sein Leben war.

16. Wie übertrat Adam diesen Bund?

Adam übertrat diesen Bund gar bald c. 3.  
 durch den Sünden-Fall. Denn der Teufel  
 verführte durch die Schlange die Ewam und  
 durch Ewam den Adam, daß sie innerlich ihr  
 Herz abwendeten von Gott zu sich selbst,  
 zu der Welt und zu dem Teufel, demselben  
 mehr



Mos. mehr gehorcheten als Gott, vom verbotenen Baum assen, und dadurch ihren innerlichen Abfall offenbarten.

17. Was folgete auf den Sünden-Fall?

Hierdurch verlohr nicht allein Adam selbst das Ebenbild Gottes, bekam an dessen Stelle das Bild des Teufels, und gerieth unter des Teufels Gewalt und Haushaltung; Sondern brachte auch auf sich und alle seine Nachkommen die Sünde und den Tod.

18. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder alles was wider Gottes Gebot ist, eine Abweichung von dem Befehl, ist auf keinerley Weise von Gott, sondern ursprünglich vom Teufel, und vom ersten Menschen, kommt durch die Zurechnung und natürliche Geburt von Adam auf alle Menschen, und ist zweyerley die erb- und würckliche Sünde.

19. Was ist die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde ist ein Mangel alles guten und Untüchtigkeit zum guten, und eine Zuneigung und Lust zu allem bösen, von den Eltern auf die Kinder durch die fleischliche Geburt geerbet. Aus dieser bösen Wurzel kommen die würckliche Sünden, diese sind theils eigene, theils fremde Sünden, De-  
rer man sich theilhaftig macht.

20. Was sind würckliche Sünden?

Die würcklichen Sünden sind, wo man selber mit Gedanken, Geberden, Worten u.  
Wer



Werken, böses thut, oder gutes unterlässet, Mos:  
entweder aus Schwachheit, oder Bosheit.

**Schwachheit.** Sünden sind, wenn ein  
Wiedergebohrner, der den Sünden von  
Herzen feind ist, aus Unwissenheit, oder Un-  
bereilung es verziehet, solches alsbald be-  
reuet und zu bessern trachtet. Heissen auch

lästliche Sünden, oder Sünde haben.  
**Bosheit.** Sünden sind, wo der Mensch  
mit Wissen, Willen, Vorsatz und Wohl-  
gefallen böses thut, oder gutes unterlässet  
und darinnen beharret. Heissen auch Tod-  
Sünden, oder Sünde thun. Die größte  
Bosheit-Sünde ist die Sünde in den 3.  
Geist/ die nicht vergeben wird.

21. Wie macht man sich fremder Sünden theil-  
haftig?

Fremder Sünden macht man sich theils-  
haftig durch befehlen, billigen, verhelen,  
nicht hindern, entschuldigen zc.

22. Was folgt auf die Sünde?

Auf die Sünde folgt der Tod, die Stras-  
se der Sünden, dieser ist dreyfach, der geist-  
liche, leibliche und ewige Tod. Der geistli-  
che Tod ist eine Absonderung der Seelen  
von Gott, oder da man tod in Sünden und  
zum geistlichen Leben unvermögend ist.  
Der leibliche Tod ist eine Absonderung der  
Seelen vom Leibe mit allerley zeitlichen Lei-  
den. Der ewige Tod ist eine Absonderung  
Leibes und der Seelen von Gott, oder die  
ewige Verdammniß.

B

23. Was



1 Mos. 3

23. Was that uns Gott an seiner Seiten?

Da Adam den Bund an seiner Seiten gebrochen, durch den Sünden-Fall, so hat Gott auch an seiner Seiten diesen Bund und Haushaltungs-Art aufgehoben / in dem er Adam aus dem Paradis jagte, und aus Liebe mit dem Menschen einen neuen Gnaden-Bund durch die Hand des Mittlers machte. Dieser Gnaden-Bund ist an gerichtet und versiegelt bey Gott in der Ewigkeit, geoffenbarer und ausgeföhret bey den Menschen in der Zeit, und wird vollendet werden in die Ewigkeit. Das Heyl entspringet aus der Ewigkeit, und führet wieder in die Ewigkeit.

24. Was ist der Bund der Gnaden?

Der Bund der Gnaden ist der gnädige Vertrag im Rath der Heil. Dreyeinigkeit von der Menschen Seligkeit, da Gott aus Liebe, um des Sohns angebotenen Gnugthuung willen, das menschliche Geschlecht zu Gnaden wieder annimmt, und durch den Heil. Geist Gnade, Leben und Seligkeit aus Gnaden durchs Wort und Sacrament schencken will, wenn die Menschen solche Gnade durch den Glauben ergreifen.

25. Was ist bey dem Gnaden-Bunde zu merken?

Dieser Bund heist ein Gnaden-Bund, weil der Mensch nicht aus Verdienst der Wercke, sondern allein aus Gnaden selig wird. Er heist ein Testament, weil das ewige Erbe auf Christi Tod gegründet ist. Die



Die Beweg, Ursach war Gottes Liebe <sup>Mos 3</sup>  
 und Barmherzigkeit gegen alle Menschen.  
 Ein Mittler und Bürge, der an statt aller  
 Menschen gnug thäte, war nöthig, weil die  
 durch die Sünde verletzte Gerechtigkeit  
 Gottes eine völlige Gnugthuung foderte,  
 welche die Menschen selber nicht leisten kon-  
 ten. Diese Bürgschafft nahm der Sohn  
 Gottes auf sich, daß er an statt aller Men-  
 schen gnug thun, und Gnade und Leben wie-  
 der erwerben wolte. Diese Gnade und Le-  
 ben theilet er den Menschen mit durch die  
 Zurechnung und geistliche Geburt: Wie  
 Adam durch die Zurechnung und fleischliche  
 Geburt Sünde und Tod den Menschen mit-  
 getheilet hat. Fasset also der Gnaden-  
 Bund in sich einen doppelten Vergleich, des  
 Vaters mit dem Sohne, und des Mitlers  
 mit den Menschen. Jener ist der Grund,  
 darauf der Gnaden-Bund ruhet; Dieser  
 ist die Ordnung, drin der Mensch der Gna-  
 de theilhaftig wird.

26. Was ist der Vergleich des Vaters mit  
 dem Sohne?

Der Vergleich des Vaters mit dem  
 Sohne ist, da Gott der Sohn sich zum  
 Bürgen vor alle Menschen darstellte, daß er  
 Mensch werden, an ihrer statt der Gerech-  
 tigkeit durch Gehorsam, Leiden und Tod  
 völlig gnug thun, und solches den Menschen  
 kund thun wolle: Der Vater aber verhieß  
 ihm, daß er die Menschen in ihm zu Gnaden  
 B 2  
 wie



1 Mos.; wieder annehmen sie ihm zum Eigenthum übergeben, und über die Christliche Kirche zum König machen wolle.

27. Was ist der Vergleich des Mittlers mit den Menschen?

Der Vergleich des Mittlers (2. Cor. 5, 19.) mit den Menschen bestehet darinn, GOTT will durch seinen Geist und Wort alle Menschen zur Gnade berufen, die den Ruf annehmen, erleuchten, rechtsfertigen, widergebähren, erneuren, im Glauben erhalten und ins Reich der Herrlichkeit führen: Wenn der Mensch im wahren Glauben diese Gnade ergreifen, und sich eines heil. Lebens bestrengen werde. Wer aber an den Mittler nicht glauben werde, über den sollte auch GOTTES Zorn bleiben.

28. Was ist die Gnaden-Wahl?

Die nun GOTT von Ewigkeit her, aus dem gefallenem, aber durch Christum wieder erlöseten und zur Seligkeit ernstlich berufenen menschlichen Geschlecht zuvor gesehen, daß sie an Christum glauben, und im Glauben beständig beharren würden, die hat er im Christi willen, in Ansehung ihres Glaubens, und also nicht aus einem blossen Rathschluß zum ewigen Leben erwöhlet: Die er aber gesehen, daß sie nicht glauben noch beständig im Glauben seyn würden. die hat er verdammet. Also ist der Gnaden-Bund versiegelt, 2 Tim. 2, 19.

29. Wie



29. Wie ist der Gnaden-Bund offenbaret? 1. Mos. 3

Dieser Gnaden-Bund ist zwar nach seiner innerlichen Natur und Substanz allezeit einerley gewesen: Aber nach den äußerlichen Umständen, weil der verheißene Erlöser erst 4000. Jahr nach dem Sünden-Fall in die Welt kommen sollte, hat Gott solchen Gnaden-Bund nach und nach stufenweise immer deutlicher offenbaret unter der Verheißung, Gesetz und Evangelio.

30. Wie war die Haushaltung unter der Verheißung?

Unter der Verheißung von Adam bis auf Mose war die Kindheit der Welt und die Patriarchalische Haushaltung, da Gott gewisse Familien die Patriarchen zu seinen Haushausgenossen hatte, die Gnade und der Gottes-Dienst war allgemein, und an kein gewisses Volk gebunden. Der Grund ihres Glaubens war die im Paradies von Gott gegebene erste Verheißung vom Weibes-Saamen (1. Mos. 3, 15.) als ein Grund-Riß des Gnaden-Bundes. Darneben wurden die Opfer verordnet die das Leiden und Sterben des Erlösers vorbilden und den Glauben stärken sollten. Die Regeln ihres Lebens waren die Gesetze der Natur. Und die Verheißung ward ohne Schrift durch mündlichen Unterricht der langlebenden Patriarchen an ihre Kinder erhalten und fort gepflanget. Diese Zeit der



2 Mos. 1 Verheißung theilet sich in 3. merckliche Ver-  
änderungen, von Adam bis zur Sündfluth,  
von der Sündfluth bis auf Abraham, von  
Abraham bis auf Mose.

31. Wie ward die Verheißung angenommen?

Got gab Adam und Eva im Paradis  
die Verheißung vom Messia, dadurch ge-  
schähe die erste allgemeine Berufung zur  
Gnade, ließ sie damit aus dem Garten, das  
mit Adam das Feld bauen / im Schweiß  
seines Angesichts sein Brod essen, und für  
seine und seiner Kinder Seligkeit in der  
Ordnung der Buße und des Glaubens for-

c. 4.

gen sollte: Sie nahmen auch im Buß-Glau-  
ben die Verheißung an, und unterrichteten  
ihre Kinder darin treulich; allein die mei-  
sten verachteten die Gnaden-Verheißung/  
die Feindschafft zwischen Gottes und des  
Teufels Kindern zeigte sich bald, wobey die  
Gottlosen allezeit die Anfänger, die From-  
men aber gelitten haben und noch leiden  
müssen. Denn Cain, der älteste Sohn A-  
dams, war vom argen, verachtete Gottes  
Verheißung, brachte zwar äußerliche Opf-  
fer, aber ohne Glauben, schlug seinen from-  
men Bruder Abel tod, seine Nachkommen  
waren auch gottlose, und heißen in der Bi-  
bel Kinder der Menschen.

32. Wie giengs nun der Verheißung?

Seth, Adams dritter Sohn, nahm mit  
seinen Nachkommen, die in der Bibel Kin-  
der Gottes und die heil. Linie heißen, die  
Ver-



Verheißung an, und predigten öffentlich <sup>Mos. 3</sup>  
 davon, unter welchen Zenoeh ein göttlich <sup>cap. 5.</sup>  
 Leben führete, von der Zukunft des Herrn  
 zum Gerichte weissagete (Jud. v. 14.) und  
 lebendig gen Himmel genommen ward, die  
 Frommen sonderten sich auch anfangs von  
 den gottlosen Cainiten, und wohneten al-  
 lein; hernach aber, als sie sich zusammen c. 6.  
 verheyratheten, wurden die guten von den  
 bösen verführet, und nahmen die Sünden  
 über hand.

33. Was that Gott dabei?

Darauf drohete Gott mit der Sünd-  
 fluth, gab ihnen 120. Jahr Zeit, und ließ sie  
 unterdessen durch Noah, dem Prediger der  
 Gerechtigkeit, zur Buße rufen; als sie aber c. 7.  
 sich nicht bekehren wolten, mußten sie alle  
 ersauften, ausgenommen Noah mit 3 Söh-  
 nen, Sem, Ham, Japhet und 4. Weibern,  
 in allen 8. Seelen und die Thiere, die mit  
 Noah im Kasten waren, blieben lebendig.

34. Wie stund es von der Sündfluth bis auf  
 Abraham?

Nach der Sündfluth erneuerte Gott c. 7.  
 den Hauf-Stand, setzte den Obrigkeitli-  
 Stand ein, gab Gesetze von reinen und un-  
 reinen Thieren, und vom Blut-essen, und  
 bevestigte durch den Bund mit Noah den  
 Gnaden-Bund in Christo, und dadurch ge-  
 schah die andere allgemeine Berufung  
 zur Gnade an Noah und seinen Söhnen.  
 Die Verheißung ward an Sems Ge-



1. Mos. schlechts-Linie befestiget, weil Noah weis  
 9. sagete, daß der Messias aus Sems Ge-  
 schlechte kommen, und Gott die Heyden  
 a. 10. zum Evangelio berufen werde. Die 3. Söh-  
 ne Noah besetzten die Welt wieder mit  
 Menschen, Sem besetzte Asiam, Cham A-  
 fricam, und Japhet Europam. Noah  
 pflanzte auch die reine Religion unter seinen  
 Söhnen veste; aber Ham war gottlos, des-  
 sen Nachkommen verliessen Gottes Ver-  
 heissung, wurden abgöttisch und baueten  
 c. 11. den Babylonischen Thurm, deshalb Gott  
 die Sprache verwirret, und die Stadt Bas-  
 bel genennet ist. Sem und Japhet waren  
 from, aber ihre Nachkommen lieffen sich  
 auch zur Abgötterey verführen, daß wenig  
 Fromme beyhm wahren Gottesdienst blie-  
 c. 12. ben. Drum rief Gott aus Sems Nach-  
 kommen den Abraham aus der Abgötter-  
 rey in Chaldea und machte mit ihm einen  
 Bund.

35. Worin bestund Gottes Bund mit  
 Abraham?

Dieser Bund bestund darin, Gott for-  
 derte von Abraham 1.) Buße und Ver-  
 läugnung sein selbst, sein Vaterland und  
 die Abgötterey zu verlassen, 2.) den Glauben  
 und Erhaltung der Lehre vom Messia, 3.) Zei-  
 ligkeit des Lebens 1. Mos. 17, 1. Die Ver-  
 heissung war leiblich und geistlich. Die  
 geistliche war, Gott selbst mit allen seinen  
 Schätzen, der Messias sollte aus ihm her  
 kom-



kommen, und Abraham sollte ein Vater als <sup>1. Mos.</sup> 9.  
 ler Gläubigen seyn. Die leibliche Ver-  
 heißung war, die Besizung Canaans, die  
 Vermehrung seines Saamens, und dessen  
 Erlösung aus Egypten. Dis alles bestärig-  
 te GOTT mit dem Siegel der Beschnei-  
 dung und mit einem Eydschwur.

26. Wie lebte Abraham dem Bunde gemäß?

Abraham nahm diesen Bund im Glau-  
 ben und Gehorsam an, verließ sein Vater-  
 land, reisete in Canaan, verkündigte da den  
 wahren Gott, zog in Egypten, kam wegen c. 13.  
 Sara in Gefahr, zog wieder in Canaan, c. 14.  
 scheidete sich Zancf zu vermeiden von Loth,  
 siegete über 4. Könige, erlösete Loth und  
 ward von Melchisedech gesegnet. Bey Er-  
 neuerung des Bundes ward er durch den c. 15.  
 Glauben gerechtfertiget, zeugete mit Ha- c. 16.  
 gar den Ismael, empfing die Beschnei-  
 dung zum Siegel des Glaubens und seine c. 17.  
 Nachkommen dadurch von andern Völ-  
 kern zu unterscheiden. Er bewirtheete den c. 18.  
 Sohn Gottes nebst 2. Engel, bath vor die  
 Sodomiter. Loth ward errettet aus So- c. 19.  
 dom, sein Weib ward zur Saltz-Seule.  
 Sara kam bey Abimelech in Gefahr ihrer c. 20.  
 Ehre. Abraham bekam nach langen war-  
 ten den Isaac von Sara, den er aber auf c. 21.  
 Gottes Befehl zum Brand-Opffer ver-  
 brennen solte, dadurch also sein Glaube sehr c. 22.  
 geprüft ward endlich starb ihm seine from-  
 me Sara. Die Feindschafft wider die c. 23.



1 Mos. 2 Frommen äufferte sich auch in Abrahams Hause, Ismael war ein Spötter und verfolgte den Isaac, ward deshalb nebst seiner Mutter Hagar aus Abrahams Hause verstoßen.

37. Wie giengs aber dem Isaac?

Isaac aber war from, hielt sich im Glauben an die Verheißung, heyrathete die gottselige Rebeccam, erlangte durchs Gebet 2. Söhne zugleich Esau und Jacob, setzte den wahren Gottesdienst fort, ererbte den Segen Abrahams, mußte aber von den Philistern viel leiden. Auch in Isaacs Hause zeigte sich die Feindschaft zwischen Esau und Jacob. Esau war gottlos, verachtete um einer Speise willen seine Erstgeburt, und zugleich die Verheißung vom Messia, heyrathete heydnische Weiber, seine Nachkommen die Edomiter verließen auch den wahren Gottesdienst.

38. Wie bezeitete sich aber Jacob?

Jacob hingegen war fromm, hielt sich an Gottes Verheißung, erlangte von Isaac den Segen, mußte deshalb für Esau fliehen, sahe aber die Himmels-Leiter ein Vorbild Christi, und hatte bey Laban 20. Jahr einen harten Dienst. Da er mit Weibern, Kindern und Cüthern gesegnet, zog er auf Gottes Befehl wieder nach Hause, aber Laban jagte ihm nach, Esau kam ihm mit 400. Soldaten entgegen, und hatten beyde nichts gutes im Sinn. Allein Gott half ihm, denn



er betete, hielt sich im Glauben an Gottes Verheißung, kämpffete mit dem Sohne Moses Gottes, und bekam daher den Namen Israel. Esau ward mit ihm versöhnet, seine Tochter Dina kam zu Falle, deshalb er c. 33. mordeten seine Söhne Simeon und Levi alle Einwohner in Sichem, seine liebste Rachel starb, sein Knecht Weib Bilha ward von c. 35. Ruben beschlafen, Joseph ward verkauft, und Juda begieng Blut-Schande. Also c. 37. hatte Jacob Leiden und Unglück die Menge. c. 38. Die Patriarchen wohneten zwar in Canaan, das ihnen Gott verheissen, aber als Fremdlinge, mußten von einem Ort zum andern ziehen, und dabey vieles von den Einwohnern leiden, bis sie in Egypten kamen.

39. Wie kamen die Israeliten in Egypten?

Jacob hatte 12. Söhne, daher die 12. Stämme der Kinder Israel kommen, unter welchen Joseph von seinen Brüdern zum Knecht in Egypten verkauft ward. Dieser, weil er fromm und keusch, und deshalb viel Elend ausgestanden, ward aus dem Gefängniß erhoben zum Herrn über ganz Egypten-Land. Da nun eine sieben-jährige Dürre entstand, ließ er seinen Vater und ganzes Geschlecht aus Canaan hinab in Egypten hohlen, und versorgete sie. Daselbst segnete Jacob aufm Tod-Bette seine Söhne, weiffagte, daß aus dem Stamm Juda der Messias kommen werde, starb und ward in Canaan begraben.



40. Wie giengs den Israeliten in Egypten?
- 2 Mos. x So lange Joseph lebte, hatten die Kinder Israel es gut in Egypten, aber nach dessen Tode, da sie sich sehr mehrten, kamen sie
- c. 2. deshalb in unerträgliche Dienfbarkeit. Da sie aber zu Gott schrien, erlösete er sie
- c. 3. durch Mosen, der wunderbar erhalten, am königlichen Hofe Pharaonis erzogen, und
- c. 4. II ein Hirte in Midian gewesen. Durch diesen that Gott viel Wunder, plagte die Egypter mit 10. Plagen, tödtete alle ihre Erstgeburt, setzte zum Andencken solcher leiblichen Erlösung und zum Vorbild der geistlichen Erlösung der Menschen durch Christum, das Essen des Oster-Lams ein, theilete das rothe Meer von einander, ließ Israel trocken durchgehen, Pharaos aber, der ihnen nacheilte, mußte mit seinen Soldaten er-
- c. 15. sauffen, dafür die Israeliten Gott ein Danck-Lied singen. Hernach führete sie
- c. 16. Gott in die Wüsten, gab ihnen Brod vom
- c. 17. Himmel und Wasser aus dem Felsen, als sie an den Berg Sinai kamen, gab ihnen Gott das Geseze, richtete einen Bund auf
- c. 19. mit ihnen, und fing die Haushaltung unter dem Geseze an.
41. Wie war die Haushaltung unter dem Geseze?
- Unter dem Geseze von Mose bis auf Christum war das Jugend-Alter der Welt und die Mosaische Haushaltung, da Gott ein gewisses Volk und Land zu seiner Kirche annahm, den Heyden aber, die bishero der
- Abz



Abgötterey gefolget und Gottes Verheißung verlassen, gab er einen Scheide-Brief, und ließ sie ihre eigene Wege wandeln. Die Gnaden-Verheißung vom Messia blieb, aber das Gesez kam neben ein, damit die Sünde mächtiger und das Verlangen nach dem Messia grösser würde. Die Verheißung und das Gesez ward nun in Schriften verfasst, und den Juden zur Verwahrung anvertrauet.

42. Was ist der Bund Gottes mit Israel?

Der Bund Gottes mit Israel war ein Vertrag zwischen Gott und Israel, da Gott ihnen verhiess zu seyn ihr Gott, sie sollten sein Eigenthum, königlich Priestertum und heilig Volk seyn, aus welchem der Messias kommen sollte; Er wollte sie in Canaan bringen, drin sehr vermehren und in Ruhe und Glückseligkeit wohnen lassen: Dagegen von ihnen foderte den Glauben an den Messiam, und einen aufrichtigen Gehorsam nach dem Geseze: Würden sie aber den Bund brechen, wollte er sie verlassen, aus dem Lande jagen, und unter die Heyden zerstreuen. Die Siegel dieses Bundes und Sacramenta des Alten Testaments waren die Beschneidung und das Oster-Lamm. Die Israeliten nahmen v. 8. diesen Bund an, theils durch ihren Mittler Mosen, theils durch mündliche Zusage: Alles was der Herr sagt, das wollen wir thun.

43. Was



43. Was ist beyhm Bunde Gottes mit Israel zu mercken?

2. Mos.

19.

Dieser Bund heist ein Gesetz. Bund, weil das Gesetz sich darin am meisten zeigt. Er war ein National-Bund, der vornehmlich das Volk Israel angien, und den Gnaden-Bund und Bund mit Abraham zum Grunde setzte und befestigte, weil die Ceremonien und Vorbilder den Erlöser mit seinen Wohlthaten klärer und tröstlicher vor Augen mahleten. Daher der innerliche Zustand der Gläubigen unter dem Gesetze vom N. Testament nicht dem Wesen, sondern dem Sausen und höhern Maas nach unterschieden, der größte Unterscheid bestund im äusserlichen Zustande, welcher wegen der vielen Ceremonien mühselig und knechtisch, daraus der Knechtische Geist entstand. Die Beweg Ursach des Bundes war, damit ihnen Gott ihre Sünde und Elend deutlich zeigen, und ein brünstiger Verlangen nach dem Erlöser erwecken möchte. Moses war der Mittler, durch welchen Israel den Bund mit Gott machte. Das Gesetz war dreyerley, das Zucht-, Weltliche und Ceremonial-Gesetz. Das Zucht- oder Moral-Gesetz ist ein Abdruck des unveränderlichen Willens, der wesentlichen Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, in der Schöpfung dem Menschen ins Herz geschrieben, und da es durch den Sünden-Fall verdunckelt, auf dem Berge Sinai durch



durch Mosen Majestätisch erneuret, in 10. Geboten verfasst und auf 2. steinerne Tafeln geschrieben, so uns lehret, was wir seyn, thun und lassen sollen gegen Gott, gegen uns selbst und den Nächsten, damit wir unsere Sünde erkennen, zu Christo fliehen, und eine Regul des Lebens haben mögen. Das weltliche oder bürgerliche Gesetz begriff die Gebote in sich, die die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge der Juden angiengen, und waren insonderheit auf Israels Zustand in Canaan gerichtet. Das Ceremonial- oder Kirchen-Gesetz bestand in solchen Geboten, die den Levitischen Gottesdienst vornehmlich betreffen, wodurch Gott die Israeliten von andern Völkern unterscheiden, und den Messiam und dessen Wohlthaten auf mancherley Weise vorbildete, daher es nur bis auf Christum verbunden hat. Der Gehorsam nach diesen Gesetzen sollte seyn aufrichtig, aus Glauben willig und herzlich. Dieser Bund ward mit Opfer-Blut öffentlich bevestiget, eingeweyhet und dadurch das A. Testament abgekündigt.

44. Wie hielte sich Israel nach diesem Bunde?

Die Israeliten übercraten den Bund gar bald durch Abgötterey mit dem goldenen Kalbe, deshalb sie Gott vertilgen wolte, wenn Moses Vorbitte es nicht verhindert hätte. Als die Israeliten drüber Busse thaten, erneuerte Gott den Bund mit ihnen,

und

2. Mos.

19.

c. 21.

23.

c. 24.

c. 33.

c. 34.



2 Mos. und ordnete durch Mosen den Levitischen  
19. Gottes-Dienst.

45. Worin bestand der Levitische Gottes-  
Dienst?

- Dieser war theils öffentlich, theils absonderlich. Der öffentliche betraf heilige Orter, Personen, Sachen und Zeiten. Zeil. Orter waren die Hütte des Stifts und der Tempel. Die Hütte des Stifts c. 36 hatte 3. Theile. 1.) Der Vorhof lag unter 38. freyen Himmel, darin war der Brand-Opfers-Altar, und das ähryne Hand-Wasch. 2.) Das Heilige war mit Teppichen verdeckt, drin war der goldene Räuch-Altar, Schau-Brods-Tisch und Leuchter mit 7. Lampen. 3.) Das Allerheiligste war auch verdeckt, drin stand die Lade des Bundes mit dem Gnaden-Stuhl, drüber Gott wohnete. Zeil. Personen waren die Pries- c. 39. ster, Leviten und Nazareer. Der Priester Kleider waren ein leinen Nieder-Kleid der enge weiße Rock, Leibgürtel und die Mütze. Über diese hatte noch der Hohe-Priester zu seinem Schmuck den Seiden-Rock, Leib-Rock, das Brust-Schildlein und Stirn-Blat. Zeil. Sachen waren die Opfer, 3 Mos. 1. Erstlinge und Zehende. Die Opfer wa- c. 27. ren freywillige Brand-Speiß- und Dank- c. 8. Opfer, nothwendige Sünd- und Schuld- c. 12. Opfer, ferner waren die Opfer bey Ein- 15. weyhung der Priester, der Sechswöchne- rin, der Aufzähigen, der sonst Unreinen und der



der ganzen Gemeine am Versöhnungs-<sup>3</sup> Mosa-  
Feste. Weil Zeiten waren der Sabbath, c. 16.  
Neumond, Oster- Pfingst- Laub- Hütten-  
Posaunen- und Versöhnungs- Fest, das c. 23.  
Sabbaths- Jahr und Jubel- Jahr. Ab-  
sonderliche oder Privat- Ceremonien be- c. 25.  
trafen die Kleidung, Speisen und leibliche  
Unreinigkeit.

46. Was bedeutet dieses alles?

Dieses alles waren herrliche Vorbilder,  
theils auf Christum, theils auf seine Gläu-  
bigen, theils auf den Zustand N. Testa-  
ments. Denn die vielerley Geräthe bedeu-  
ten die unterschiedlichen Glieder der Kirche  
Christi, die vielerley Opfer zeigen die un-  
terschiedlichen Wohlthaten Gottes. Unser  
Hoher- Priester ist Christus, von dem die  
Gläubigen als Priester alle geistlich her-  
stammen. Im Vorhofe, in der sichtbaren  
Kirche verrichten Fromme und Heuchler ih-  
ren öffentlichen Gottes- Dienst, da Chris-  
tus der Altar (Ebr. 13, 10. Offenb. 6 9.)  
und Wasch- Fass, der freye offene Born wi-  
der die Sünde (Zach. 13, 1. Offenb. 1, 5. 6.)  
im Wort und Sacrament allen angeboten  
wird, alle bekommen auch mit der Taufe  
und Gnaden- Ruf das Recht und die Mög-  
lichkeit zum Eingang zum Eingang ins Hei-  
lige, aber der wirkliche Eingang wird den  
Unbußfertigen verweigert, so lange bis sie  
sich im Blute Christi reinigen lassen. Im  
Zeitigen aber, in der unsichtbaren Kirche  
haben



haben die durch den Glauben geheiligete Priester Christum das Licht, das sie erleuchtet (Offenb. 1, 12. Joh. 1, 9. c. 8, 12.) Das Manna, das sie speiset, (Johan. 6, 51.) den Räuch-Altar, durch den ihr Gebet Gott angenehm (Offenb. 9, 13. Joh. 16, 23.) und verrichten ihren Gottes-Dienst im Geist und in der Wahrheit im verborgenen, das von die Ungläubigen, so lange die Decke vor ihren Herzen hänget (2. Cor. 3/15. 16.) im Vorhose nichts sehen noch erkennen: Doch lassen die Gläubige ihr Licht im Vorhose, in der sichtbaren Kirche vor den Leuten leuchten, damit andere gereizet werden mögen, sich auch zu reinigen und geistliche Priester zu werden. Durch den Tod aber gehen die Gläubige, wenn der Vorhang der irdischen Sterblichkeit zurück geschoben wird ins Allerheiligste, in der triumphirenden Kirche vor Gottes Angesicht, da Gott in seinem eigenen Lichte wohnet.

47. In welchem Zustand war Israel in solcher Zeit?

Unter solchem Joch der Ceremonien und Sanktionen mußten die Israeliten als unter einem Zucht-Meister bleiben bis auf Christum, in welcher Zeit sie von Richtern, Königen und Fürsten regieret worden.

48. wie reiseten die Israeliten nach Canaan?

Von Mose bis auf Samuel zehlet man in 400. Jahren 16. Richter. 1. Moses, als er durch herrliche Gesetze Gottes Israel in Ord-



Ordnung gebracht, zehlete er das Volk und 4. Mos.  
 die Leviten, und ordnete sie in gewisse Läger 1-4.  
 und Regimenter, darnach zogen sie vom  
 Berge Sinai in dieser Ordnung: Die c. 10.  
 Lade des Bundes unter der Wolcken. Seu-  
 legiang voran, hernach kam Juda, Issaschar  
 und Sebulon, dann folgten die Leviten mit  
 der Hütten selbst, ferner Ruben. Simeon  
 und Gad, nach diesen die heil. Geräthe der  
 Stiffts-Hütten, hierauf kam Ephraim,  
 Manasse und Benjamin, zuletzt Dan, As-  
 ser und Naphthali, und so mußten sie sich  
 auch viereckicht lagern, daß die Stifftshüt-  
 te in der Witten, um derselben die Leviten,  
 und um diese die 12. Stämme lagen. Sie  
 hätten in wenig Wochen können in Canaan  
 kommen, aber ihr Murren, Aufruhr und Un-  
 gehorsam verursachte, daß sie 40. Jahr in  
 der Wüsten herum reisen mußten, bis die c. II.  
 sechs hundert tausend Mann Erwachsene, c. 13.  
 die aus Egypten gegangen, gestorben, aus c. 14.  
 genommen Josua und Caleb, und ihre Kin-  
 der in der Zeit heran gewachsen waren. Auf  
 der Reise gieng vor der Aufruhr Kora, das  
 blühen des Stecken Aarons, der Tod Aar c. 16.  
 ons, die Kriege mit den Heyden, die Auf c. 17.  
 richtung der ährnen Schlangen, die Historie c. 20.  
 Bileams, Israels Hureren und Abgötterey c. 21.  
 mit den Midianitern. Moses nahm zwar 25.  
 ein Stück Landes ein, theilte es unter Ru-  
 ben, Gad und den halben Stamm Manas c. 32.  
 se, führte aber Israel nicht in Canaan, son-  
 dern



- 5 Mos. dem wiederholte die Rechte und Gesehe,  
 1-32. vernahnete, warnete, segnete das Volk und  
 c. 33. starb an den Grängen, nachdem er Canaan  
 von ferne gesehen, und Josua seinen Diener  
 c. 34. zum Richter bestellet hatte.

49. wie nahmen sie Canaan ein?

- Jos. 14 2. Josua führte die Israeliten in Canaan.  
 an. Sie giengen trockenes Fusses durch den  
 c. 6. Jordan, blieffen Jericho überten Haufen. ges  
 c. 8. wonnen die Stadt Ai mit Hinterlist, mus  
 c. 10. sten mit den Cananitern grosse Kriege füh  
 12. ren, dabey stund die Sonne stille, und alle  
 Einwohner tödten. Rahab kam durch ih  
 c. 13. ren Glauben, die Gibeoniter durch List das  
 20. von. Hernach ward das Land durchs Loos  
 unter die 12. Stämme getheilet.

50. wie giengs ihnen in Canaan unter den  
 Richtern?

- Richt. 1 Sie liessen viel Cananiter wider Gott  
 c. 2. tes Willen leben, und sich zu deren Abgöt  
 terey verführen, deshalb musten ihnen die  
 selbe eine stetige Plage und Strafe seyn, so  
 oft sie aber sich zu Gott bekehrten, sandte  
 er ihnen Richter, die sie erlösen musten.  
 Diese Richter waren nach Josua 3. Ab  
 c. 3. niel, 4. Ehud, 5. Debora und Barack,  
 c. 4. 6. Gideon, 7. Abimelech, 8. Thola, 9. Ja  
 16. ir, 10. Jephtha, 11. EHzan, 12. Elon,  
 1 Sam. 13. Abdon, 14. Simson, 15. Eli, war zu  
 1. gleich Hoher-Priester, und brach wegen sei  
 c. 12-4. ner bösen Kinder Zucht den Hals, 16. Sa  
 c. 7. muel, der letzte. Dieser schaffte die Ab  
 gottes



götteren ab, richtete den wahren Gottes-<sup>1</sup> Nicht.  
Dienst wieder an, und stiftete Propheten-  
Schulen; Weil aber seine Söhne, die er c. 8.  
zu Richtern gesetzt, geizig und ungerecht wa-  
ren, verlangten die Israeliten einen König, c. 9.  
und Gott gab ihnen Saul zum König, aber 10.  
in seinem Zorn.

## 51. Wie regierete König Saul?

Saul regierete Anfangs gut, hernach <sup>1</sup> Sam.  
ward er Gott ungehorsam und gottlos, dar- 11.  
um verwarf ihn Gott, und erwehlete an c. 12.  
seiner statt den David, welchen Saul des 15.  
halb verfolgte, so lang er lebete, endlich er- c. 16.  
stach Saul sich selbst in Verzweiflung. So c. 17.  
gehen die Gottlosen unter und nehmen ein 31.  
Ende mit Schrecken.

## 52. Wie regierete David?

David, der nach Saul regierte, fürchtete  
Gott von Herzen, führete viel glückliche <sup>2</sup> Sam.  
Kriege, richtete im geist- und weltlichen 2.  
Stande alles ordentlich ein, bekam die Ber- c. 3/6.  
heiffung, daß aus seinem Geschlechte der c. 7.  
Messias kommen sollte / versündigte sich c. 11.  
durch Ehebruch und Mord, that darüber c. 12.  
wahre Busse, wie seine Psalmen zeigen,  
hatte doch groß Creuß an seinen 2. Söhnen, c. 13.  
Amnon, der seine Schwester Thamar  
schändete, und Absalon, der Amnon ermor- c. 15.  
dete, seinen Vater verjagte, und an der Ei- 18.  
che elendiglich sterben mußte. Er ließ das  
Volk zehlen, drum kam die Pest, er ordne c. 24.  
te den Tempel-Bau, ließ seinen Sohn Sa-



1. Kön. 1. Salomo Krönen, und starb in glücklicher Regie-  
 c. 2. rung. Als ein Prophet hat er von Christi  
 Amt, Leiden, Sterben, Auferstehung/Him-  
 melfahrt und geistlichem Reiche in seinem  
 Psalmen schön und deutlich geweissaget,

53. Wie war Salomons Regiment?

- c. 3. Salomo war der weiseste und reichste  
 unter den Königen, bath von Gott Weis-  
 c. 6. heit, urtheilte über 2. Huren, bauete den  
 Tempel zu Jerusalem, regierte lange Zeit  
 c. 10. löblich und gut, und war sehr berühmt, end-  
 lich ließ er sich von seinen Weibern zur Wol-  
 c. 11. lust und Abgötterey verführen. Er hat die  
 Spruch-Wörter, den Prediger und das  
 Hohes-Lied hinterlassen.

54. Wie straffte Gott Salomons Sünde?

- c. 12. Nach Salomons Tode ward wegen sei-  
 ner Abgötterey das Reich in 2. Königreiche  
 getheilet, denn 10. Stämme wehlten einen  
 absonderlichen König, die hießen das Kö-  
 nigreich Israel, und 2. Stämme Juda  
 und Benjamin blieben bey Davids Nach-  
 kommen beständig, die hießen das König-  
 reich Juda.

55. Wie gieng im Königreich Israel?

Im Königreiche Israel regierten nach  
 einander 19. Könige, darunter kein einiger  
 Gott fürchtete, ihre Residenz war anfangs  
 Sichem, hernach Samaria. 1. Jerobe-  
 am ließ 2. güldene Kälber zu Bethel und  
 Dan aufrichten, damit seine Unterthanen  
 nicht zum Gottesdienst nach Jerusalem ge-  
 hen.



hen, und von ihm wieder abfallen möchten, <sup>1 Kön. 1</sup>  
 und legte dadurch den Grund zur Abgötter- <sup>c. 15.</sup>  
 rey, die auch immer in Israhel blieb. 2. Na-  
 dab ward erschlagen von 3. Baesa, dessen  
 Sohn 4. Ella ward erschlagen von 5. Sum-  
 eri, dieser wieder umgebracht von 6. Amri.  
 So muß ein Gottloser den andern abstra-  
 fen. 7. Ahab der ärgste, führete auch den <sup>c. 17.</sup>  
 Baals-Dienst ein, ließ Gottes Priester <sup>20.</sup>  
 und Propheten tödten und verjagen, Na-  
 both unschuldig steinigen, kam im Krieg um. <sup>c. 21.</sup>  
 und weil 8. Ahasja und 9. Joram seine <sup>22.</sup>  
 Söhne gottlose waren, rottete 10. Jehu <sup>2. Kön.</sup>  
 das Geschlecht und den Baals-Dienst <sup>112.</sup>  
 aus, bliebe aber bey Jerobeams Abgöt-  
 terey.

56. was that Gott dagegen?

Wegen aller solcher Sünden ließ nun  
 Gott warnen und zur Busse rufen durch  
 seine Propheten, darunter Elias der eiff-  
 rigste, brachte eine drey-jährige Dheurung,  
 weckte einen Todten auf, schlachtete die  
 Baals-Pfaffen, mußte deshalb für Jesabel  
 fliehen, brachte 3. mahl Feuer vom Himmel,  
 ward endlich lebendig gen Himmel genom-  
 men. Elisa that viel Zeichen und Wun-  
 der, weckte Todten auf, reinigte Nae-  
 man vom Aussatz, Jonas befehlete die Ni-  
 nibiten. Hokeas Amos und andere.

57. wie nahm dis Königreich ein Ende?

Als aber mit den folgenden Königen <sup>II. c. 13.</sup>  
 Joahas, 12. Joas, 13. Jerobeam II.



2. Kön. 14. Zacharias, der von 15. Sallum, und  
 c. 14. dieser von 16. Menahem erschlagen, 17.  
 16. Pekahja, der von 18. Pekah und dieser von  
 c. 17. 19. Hozeas getödtet, die Sünden über hand  
 nahmen, und alles drohen und vermahnien  
 nichts mehr helfen wolte, schickte GOTT  
 Salmanassar, den König in Assyrien, der  
 nahm Samariam ein, führete den letzten  
 König Hozeas mit den 10. Stämmen ge-  
 fangen in Assyrien, und sind auch nie alle  
 wieder in ihr Land kommen.

58. Wie stundt im Königreich Juda?

Im Königreich Juda regierten von Da-  
 2. Eron. vids Nachkommen nach einander 20. Könige,  
 10. darunter nur 8. fromme waren, 1. Rehabeam  
 c. 11. gab mit seiner Unbarmherzigkeit An-  
 laß, daß 10. Stämme von ihm abfielen.  
 Die Abgötterey und andere Sünden rissen  
 bald ein in diesem Reiche. 2. Abia war  
 c. 12. böse, 3. Assa und 4. Josaphat fromm, aber  
 21. 5. Joram und 6. Ahasja gottlos, 7. Atha-  
 c. 22. lia gar eine Tyrannin, 8. Joas, 9. Ama-  
 26. sia, 10. Ufia und 11. Jotham waren fromm,  
 c. 27. aber 12. Ahas desto ärger, 13. Ziskias recht  
 32. fromm, 14. Manasse der ärgste, that aber  
 c. 33. Buße, 15. Ammon gottlos, 16. Josias der  
 35. frommste.

59. Was that Gott dabey?

Ob nun wohl Gott durch die benachbar-  
 te Könige dis Königreich züchtigte, und wenn  
 sie sich bekehrten, ihnen wieder half; die  
 frommen Könige auch dem gottlosen Wes-  
 sen



sen eine Zeit lang wieder etwas steuerten, und den wahren Gottes-Dienst wieder anrichteten; Ja Gott auch je mehr die Gottlosigkeit wuchs, desto häufiger seine Propheten sandte, nemlich: Joel, Jesaias, welcher sagte, Christus würde von einer Jungfrau gebohren werden; Micha, dieser sagte, Christus sollte zu Bethlehem gebohren werden. Nahum, Habacuc, Zephania, Obadias, Jeremias und viel andere, die zur Buße ruffen, warnen und das Häuflein der Gläubigen trösten mußten, So wollte doch solches alles nicht helfen?

60. Wie straffte Gott das Königreich?

Endlich als die gottlose Könige 17. Joahas, 18. Jojakim, 19. Jechonias das Sünden-Maß vollend voll machten, und 20. Sedekias der letzte den Eyd brach, den er Nebucadnezar, dem Könige zu Babel geschworen, ward Jerusalem samt dem Tempel zerstöret, und die Juden in die Babylonische Gefängnis geführet, wie ihnen Jeremias geweissaget hatte. Also nahmen die Könige ein Ende, und regierten die Fürsten bis auf Christum unter der Assyrischen, Persischen, Griechischen und Röm. Monarchie.

61. Wie giengs ihnen unter der Assyrischen Monarchie?

Unter der Assyrischen Monarchie war die Babylonische Gefängnis. Das geringe Volk blieb in Canaan, hatte äußerliche Ruhe unter dem Könige zu Babel, und Jeremias



remias war ihr Prophet. Denen in Babel Gefangenen giengs auch leidlich, weil der Dan. 9 Prophet Daniel am Hofe zu Babel ein vornehmer Bedienter war, dieser sagte die Zeit, wenn Christus kommen würde; darneben hatten sie Ezechiel zum Propheten.

62. Wie giengs unter der Persischen Monarchie?
- Esr. 1. Unter der Persischen Monarchie ließ Cyrus der erste Persische König und Regent c. 3. über Babel, nach 70. Jahren die Juden wieder in ihr Land ziehen, welches sie auch nebst c. 4. Jerusalem wieder baueten, aber am Tempel-Bau lange gehindert wurden. Fürsten c. 5. waren zu der Zeit Serubabel, Esra, Nehemias: Propheten waren, Haggai, Zacharias und Malachias. Endlich ward auf Darii Befehl der Tempel-Bau vollendet. c. 6. war aber bey weiten nicht so herrlich als der vorige, auch mangelten die 5. vornehmsten Stücke, nemlich: Die Lade des Bundes mit dem Gnadenstuhl, die Wohnung Gottes über den Cherubim, das heil. Feuer, das Licht und Recht im Brust-Schildlein und der Geist der Weissagung; weil Christus in diesen Tempel selber kommen und solchen Mangel reichlich ersehen wolte. Hernach warteten die Juden ihren Gottesdienst ungehindert ab, bis zu Ende der Persischen Monarchie.
63. Wie giengs unter der Griechischen Monarchie?
- Unter der Griechischen Monarchie gab Alexander der große griechische Kaysrer ihnen



ihnen zwar Ruhe und Freyheit nach ihren väterlichen Gesetzen zu leben, aber nach seinem Tode mußten sie von den Egyptischen und Syrischen Königen viel leiden.

64. Was thaten ihnen die Egyptischen Könige?

Unter den Egyptischen Königen eroberte Ptolomeus Lagus Jerusalem mit List, und nahm viel tausend Juden gefangen nach Egypten. Dessen Nachfolger Ptolomeus Philadelphus erzeigte ihnen gutes, und ließ die Ebräische Bibel durch 70. Dolmetscher in die griechische Sprache übersetzen, wodurch die Heyden Gottes Wort in Händen bekamen, und dem Evangelio Christi der Weg bereitet ward.

65. Wamachtens die Syrischen Könige?

Unter den Syrischen Königen machte <sup>1. Mac-</sup> Antiochus der <sup>cab. 1.</sup> Wilde am schlimmsten, eroberte zweymal Jerusalem, führte alle Schätze nach Syrien, setzte lauter heydnische Greuel in den Tempel, zwang die Juden zur Abgötterey, und wollte sie ganz ausrotten. Allein Gott rüstete die Maccabeer aus, die beschirmten die Juden, und ihre Nachkommen regierten lange Zeit.

66. Wie war der Maccabeer Regiment?

Ihr Haupt und Väter war 1. <sup>c. 2.</sup> Mathias ein Priester, 2. Judas Maccabäus, <sup>c. 3. 16</sup> 3. Jonathas und 4. Simon waren 3. Brüder. Die das Land von Feinden, und den Tempel von Greueln wieder reinigten, und das Volk löblich regierten und beschüt-



schüteten. 5. Johannes Hyrcanus eroberte viel Städte in Syrien, schlug die Edomiter und vereinigte sie mit den Juden, breitete also der Juden Herrschaft weit aus. 6. Aristobulus nahm den königlichen Titel an, 7. Alexander Janneus war grausam, nach ihm regierte sein Weib 8. Alexandra glücklich. Als aber ihre zweene Söhne 9. Aristobulus und 10. Hyrcanus um das Regiment zankten, ward der Römer General Pompejus zum Schiedsmann genommen, der eroberte Jerusalem, und brachte die Juden unter der Römer Herrschaft.

67. Wie stunds damals mit der Religion?

Ob zwar die Juden nach der Babylonischen Gefängnis die Abgötterey verlassen, so entstanden doch zu der Maccabeer Zeit viel Secten. Die Samariter hatten auf dem Berge Garizim einen eigenen Tempel und halb jüdisch halb heydnischen Gottesdienst angerichtet, und waren Erbs Feinde der Juden, darzu kamen die Pharisäer, Sadduocer, Esäer und andere, die den Gottesdienst sehr zerrütteten und mit Heuchelei besleckten.

68. Wie wars unter der Römischen Monarchie?

Unter der Römischen Monarchie hatten die Juden zwar aus Herodis Geschlechte ihre Regenten, die wurden aber vom Röm. Kaiser eingesetzt, und hatten Röm. Landpfleger neben sich. Unter diesen war König Herodes der grosse sehr grausam, tödtete die



die vornehmsten Juden, sein eigen Weib und 2. Söhne, setzte die Hohen-Priester nach Gefallen ein und ab. Zu der Zeit waren wenig Gläubige zu finden, die meisten Juden steckten in Unwissenheit, Bosheit, Heuchelei, Menschen-Sakungen und Irthümern in der Lehre vom Messia, die Pharisäer verkehrten den Gnaden-Bund in einen Werck-Bund, wollten durchs Gesetz und den guten Wercken selig werden. Drum kam nun der Herr des Bundes Christus und fing die Haushaltung unter dem Evangelio an.

69. Wie ist die Haushaltung unter dem Evangelio?

Unter dem Evangelio von Christo bis ans Ende der Welt ist das männliche Alter der Welt und die Evangelische Haushaltung, da der Zaun zwischen Juden und Heyden wieder abgebrochen, die Kirche an kein gewisses Volk und Land gebunden, sondern aus allerley Volk gesamlet wird. Weil nun Christus der Körper selber da, und die Verheißungen und Vorbilder durch ihn erfüllet sind, so höret auf das Schattenwerck, die Opfer, das Joch der Ceremonien, der Geist der Knechtschafft. Und die Gläubigen genießen der Freyheit des Evangelii, dienen Gott mit einem kindlichen Geist, sind ein Herz und eine Seele eifrig in guten Wercken, und suchen doch allein aus Gnaden ihre Seligkeit in Christo.

70. Wer



70. Wer ist Christus nach seiner Person?

Dieser Heyland ist seiner Person nach wahrer Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und wahrer Mensch von der Jung-  
 Luc. 2. frauen Maria aus dem königlichem Geschlechte Davids zu Bethlehem 4000 Jahr nach Erschaffung der Welt gebohren, und also Gott und Mensch in einer Person.

71. Wer ist er nach seinem Namen und Amte?

Er ist am achten Tage beschnitten und  
 Math. JESUS, das ist, ein Heyland und Seligmacher genennet, hernach von den Weis-  
 2. sen aus Morgenland angebetet, im Tempel dargestellt, zu Nazareth erzogen. im 30. Jahre von Johanne getauft, und darbey  
 c. 3. als Christus, das ist, ein Gesalbter, mit dem Heil. Geiste öffentlich gesalbet zum Propheten, Hohen-Priester und König: Wie vorhin im Alten Testament die Propheten, Hohen-Priester und Könige zu Führung ihrer Aemter gesalbet sind.

72. Wie ist Christus ein Prophet?

Ein Prophet ist er, da er uns den Weg zur Seligkeit verkündigt, mit seinem Exempel gezeiget, und sein Wort und Lehr-  
 Amt noch erhält. Denn er hat den ganken Rath und Willen Gottes von der Menschen Seligkeit in seinen vielen Predigten deutlich gewiesen: Den recht-geistlichen Verstand des Gesetzes gezeiget, und wider der Pharisäer Verdrehung vertheidiget:  
 Seine



Seine Lehre mit herrlichen Wunder-  
Werk-  
en bekräftiget: Viele künfftige Dinge  
seiner Kirche vorher gesaget: Und mit sei-  
nem unsträflichen Leben und Tugend-Wan-  
del ein herrlich Muster und Exempel der  
Nachfolge angezeigt.

73. Wie ist er ein Hoher-Priester?

Ein Hoher-Priester ist er, da er uns die  
Seligkeit erworben, indem er sich für uns  
am Creuze **W**tt geopffert, für uns bittet  
und uns segnet. Denn da er sein Lehr-  
Amt bis ins vierdte Jahr geführet, setzte er  
das Heil. Abendmahl zum Gedächtniß sei-  
nes Leidens und Sterbens ein, rang am  
Del-Berge mit dem Tode, schwitzte dabey  
Blut, ward verrathen, verspottet, verspey-  
et, gegeißelt, mit Dornen gekrönet, ans  
Creuz geschlagen, opfferte sich selbst willig-  
lich für unsere Sünde, dieselbe bey **W**tt  
auszusahnen, starb und ward begraben.  
Hat durch seinen Tod das Gesetz Mosis, so  
in Satzungen bestund, und den Fluch des  
Gesetzes weg gethan, uns einen Zugang ge-  
macht zu seinem Vater, und ewige Gerech-  
tigkeit, Gnade und Leben erworben.

74. Wie ist er ein König?

Ein König ist er, da er uns zum Genuß  
der Seligkeit bringet und dabey erhält, in-  
dem er im Reiche der Allmacht alle Crea-  
turen beherrscher, im Reiche der Gnaden  
die Gläubigen durch sein Wort und Geist  
samlet, regieret, erhält und beschüzet, im  
Reiche



Reiche der Herrlichkeit über und mit den Auserwehltten in Ewigkeit regieret und sie selig machet. Denn er ist als ein über Sünde, Tod, Teufel und Hölle siegender König zur Hölle gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten, hat seine Apostel 40. Tage lang vom Reiche Gottes unterrichtet, und die heil. Taufe als ein Sacrament des N. Testam. und Eingang in sein Reich eingefezet, ist hernach sichtbarlich gen Himmel gefahren, sitzet als ein majestätischer König, Haupt und Schutz-Herr seiner Gläubigen zur Rechten Gottes, allwo er unser Fürsprecher ist, uns vertritt, und seine Kirche auf Erden sammlet.

75. Wie vielerley ist der Stand Christi?

Diesemnach ist Christi Stand zweyerley, der Stand der Erniedrigung und der Erhöhung. Der Stand der Erniedrigung ist, da er der Herrlichkeit, die ihm nach seiner Menschheit zugekommen, sich nicht gebraucht; dazu gehören 5. Stufen, wie er geböhren, gelitten, gecreuziget, gestorben und begraben. Der Stand der Erhöhung ist, da er der Herrlichkeit, die er nach seiner Menschheit empfangen, nach und nach sich wieder zu gebrauchen angefangen; darzu gehören auch 5. Stufen, wie er zur Hölle gefahren, auferstanden, gen Himmel gefahren, sitzet zur Rechten Gottes und wieder kommen wird zum Gericht.

76. Wela



76. Welches ist nun Jesu sein Werk?

Die Erlösung ist geschehen für alle Menschen, auch die den Herrn verläugnen, sondernlich aber für die Gläubigen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, mit seinem heil. theuren Blut, Leiden und Sterben, damit wir seine eignen, in seinem Reiche leben, und Gnade, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit haben möchten.

77. Wie wird diese Gnade den Menschen angeboten?

Die Anbietung dieser erworbenen Gnade geschieht von Gott durch Schenkung seiner Gnaden = Wohlthaten, welche sind 1. die Berufung, da der Mensch von Gott ergriffen, 2. Erleuchtung, da ihm der Glaube geschenkt, 3. Rechtfertigung, da er mit Gott ausgesöhnet wird, 4. Wiedergeburt, da er das geistliche Leben empfähet, 5. Erneuerung, da er das geistliche Leben zum Wachstum brauchet, 6. Erhaltung, da er im geistlichen Leben und Wachstum beständig bleibet. Die Berufung ist, da Gott ordentlich durch sein Wort alle Menschen von der Finsterniß und Unseligkeit zum Licht und Genuß aller Seligkeit ernstlich, kräftiglich, doch ohne Zwang berufet. Die Erleuchtung ist, da Gott durch das Wort in denen die sich rufen und zur Buße bewegen lassen, die Finsterniß des Verstandes weg nimmt, und das Licht des Glaubens

D

an



anzündet, daß sie ihr Elend und Christum erkennen, daher wird ihr Wille gelencket, denselben zu ergreifen. Die Rechtfertigung ist, da Gott aus lauter Gnaden dem Busfertigen seine Sünde und deren Strafe erläßet, und die Gerechtigkeit Christi zurechnet. Die Wiedergeburt oder Schaffung des neuen Menschen ist, da Gott das steinerne Herz weg nimmet, ein geistlich Leben, neue Natur und Herz schencket und das Ebenbild Gottes wieder anrichtet, und zu seinem Kinde annimmt. Die Erncurung ist, da Gott in den Wiedergeborenen den noch übrigen alten Menschen immer mehr entkräftet, und den neuen Menschen immer mehr stärcket, und Krafft giebet das böse zu lassen, das gute zu thun, Christo zu folgen, und Gottes Gebote aufrichtig zu halten. Die Erhaltung ist, da Gott seine Kinder durch mancherley Creutz, durch Versuchungen, und durch seine göttliche Tröstungen erhält, immer weiter fort führet und bis ans Ende zur Seligkeit bewahret.

78. Durch welche Mittel heiligt Gott?

Die Gnaden-Mittel, dadurch der Heil. Geist den Menschen heiligt, sind sein Wort und Sacramenta. Das Wort Gottes ist enthalten in der heil. Schrift, und theilet sich in Gesetz und Evangelium. Das Gesetz, dessen Summa die zehen Gebot, zeigt die Sünde, treibet zu Christo und ist eine Regul des Lebens. Das Evangelium ist die



die Lehre von der Gnade Gottes in Christo. Die heil. Sacramenta im A. Test im. waren die Beschneidung und das Osterlamm, im N. Testament sind auch zwey, die Taufe, dadurch geschicht der Eingang zum Gnaden-Bunde, das heil. Abendmahl, dadurch geschicht die Erneuerung des Bundes, da dem Menschen Gottes Gnade im Glauben bestätigt, versiegelt und der Bund befestiget wird. Die heil. Taufe ist von Christo eingesezet, darbey ist nöthig das Wasser, das Wort, der Glaube, sie geschicht im Namen des Vaters, Sohnes und Heil. Geistes; Ihr Nutz ist Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit, wird recht gebrauchet, wenn man 1. mit Gott einen Bund aufrichtet, drin man verspricht abzusagen dem Teufel, der Sünde und Welt, und zu glauben an Gott Vater, Sohn und Heil. Geist, und ihm zu dienen/ Gott aber verspricht Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, 2. und solchen Bund durch tägliche Ersäuffung des alten Menschen hält. Das heil. Abendmahl ist von Christo eingesezet, dabey ist nöthig Brod, damit er uns seinen Leib, und Wein/ damit er uns sein Blut giebt. Der Nutz ist die Versicherung der Vergebung der Sünden, des Lebens und der Seligkeit: Soll oft gebrauchet werden mit herzlichem Prüfung, im Glauben und zu Christi Gedächtnis.



79. Wie nimmt der Mensch die Gnade an?

Die Annehmung der angebotenen Gnade Gottes geschieht vom Menschen durch den Glauben, wenn der Mensch nach Gottes Ordnung sich bekehret, solches nennet man Buße, welche ist eine Veränderung des Sinnes und Herzens, dazu gehören 2. Stücke 1. Reu und Leid über die Sünde, dadurch kehret sich der Mensch ab von der Sünde, wenn er seine Sünde erkennet, bekennet, schmerzlich empfindet und ernstlich hasset. 2. Der Glaube an Christum, dadurch kehret er sich zu Gott, und ergreiftet damit als mit einer Hand im lebendigen Vertrauen auf Christum die angebotene Gnade. Dazu gehöret lebendige Erkenntniß, göttlicher Beyfall und wohlgegründete Zuversicht. Drauf folgen die guten Werke oder Früchte des Glaubens, darin offenbaret der Mensch seinen Glauben und Buße. Die Mittel, dadurch der Glaube gelibet und gestärket wird, sind Kreuz und Leiden, das Gebet, die Wachsamkeit, der Kampf des Fleisches und des Geistes und der fleißige Gebrauch des Wortes Gottes und der heiligen Sacramenten.

80. Wie ist nun die Evangelium offenbaret?

Damit nun die Evangelium den Menschen offenbaret und Christo eine Gemeine c. 3<sup>7</sup>. gesamlet würde, so rüstete Jesus darzu am Pfingst-Tage die unmittelbar berufene Apostel



postel mit dem Heil. Geist auffser-ordentlich aus, die das Evangelium zuerst den Juden zu Jerusalem predigten und viel tausend Seelen bekehrten. Diese Gemeine war gleichsam eine Mutter, davon die andere als Kinder gebohren. Denn als Stephanus c. 8. gesteiniget, zerstreueten sich die Gläubige, und bekehrten auch die Samariter. Endlich ward Petrus und Paulus auch zu den Heyden gesandt, die auch das Evangelium willig c. 10. annahmen. So geschah der dritte allgemeine Gnaden-Beruf Gottes an alle c. 13. Menschen.

81. Welche sind dieser Gnade theilhaftig?

Diese aus allerley Volck gesamlere Gläubige werden im N. Testament von Christo genennet Christen, das ist, Gesalbte mit dem Heil. Geist in der heil. Taufe zu geistlichen 1. Königen, die hier über Sünde und Teufel, und dort mit Christo herrschen. 2. Priestern, die Gott geistliche Dpffer bringen, für alle Menschen beten und sie segnen. 3. Propheten, die sich und andere aus Gottes Wort unterrichten, ermahnen und trösten. Diese Gläubige machen zusammen eine Kirche, welche sich theilet in die unsichtbare und sichtbare. Die unsichtbare Kirche ist die Gemeine derer, die durch den lebendigen Glauben mit Christo ihrem einigen Herrn und Haupt vereinigt sind. Die sichtbare Kirche ist der Haufe derer, da gute und böse zusammen kommen, Gottes Wort



Wort hören und die heil. Sacramenta gebrauchen. Darin finden sich 3. Hauptstände, der Lehr-, Regier- und Hauf-Stand. Der Lehr-Stand ist, da ordentlich berufene Lehrer Gottes Wort einfältig und lauterlich vortragen, die heil. Sacramenta austheilen, auf die Kirche acht haben, damit alles ehrlich und ordentlich zugehet, und ein Vorbild der Gemeine sind, im Wort und Glauben. Der Regier-Stand ist, da Obrigkeit gute Ordnung nach Gottes Willen weißlich macht und feste hält, die Frommen schüzet, und die Bösen strafet. Der Hauf-Stand ist, da Christliche Ehe-Leute, Eltern und Kinder, Herrschafften und Gesinde sich in der Furcht Gottes mit einander erbauen, ein ander nach Gottes Ordnung dienen, und ein ieder das Seinige treulich und klüglich ohne Murren verrichtet. Dieser Kirchen-Zustand hat sich fast alle 300. Jahr merklich verändert.

82. Wie war die Kirche in den ersten 300.

Jahren?

In den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt war die Kirche am reinesten, wo Christus allein in seiner Kirche herrschete und keine menschliche Gewalt darin zu Kräfften kommen konte. Durch der Apostel Predigt ward Christi Reich in kurzer Zeit in der ganzen Welt gegründet und ausgebreitet. Als aber die meisten Juden im Unglauben blieben, die Gläubigen verfolgten und



und tödteten, und sich wider den Römischen  
 Kaysler empöreten, ward durch der Römer  
 Kriegs-Heer das jüdische Land verwüestet,  
 Jerusalem mit dem Tempel verbrennet, die  
 meisten Juden erschlagen und die übrigen  
 in aller Welt zerstreuet. So machte Gott  
 ihrem Regiment, Opffer und Gottesdienst  
 ein Ende, und schaffte das Alte Testament  
 ganz ab, 70. Jahr nach Christi Geburt.  
 Ob zwar die Kirche unter heydnischer Driß-  
 leit lebte, und zehen grausame Verfolgun-  
 gen unter Kaysler 1. Nerone, 2. Domitiano,  
 3. Trajano, 4. Hadriano, 5. Antonino, 6. Se-  
 vero, 7. Maximino, 8. Decio, 9. Valeriano,  
 10. Diocletiano ausstund; So machete  
 doch solch Creutz die Christen desto eisriger  
 im Stauben, andächtiger im Gebet, und  
 wehrete alle Sicherheit, hatten darneben  
 eine strenge Kirchen-Zucht, dadurch sie viele  
 Aergernissen und Kezereyen, so sich regten,  
 vorkamen und steureten. Die Bischöffe  
 und Lehrer, darunter sonderlich Ignatius,  
 Polycarpus, Justinius, Tertullianus, Cypria-  
 nus berühmt, waren gottselig, demüthig,  
 keiner erhob sich über den andern, ohne der  
 Bischof zu Rom fing im 3. Seculo an sich et-  
 was mehrers einzubilden. Ihre Versam-  
 lungen hielten sie mit heisser Andacht in  
 schlechten Häusern und in den Verfolgun-  
 gen oft heimlich. Ihr Gebet thaten sie meist  
 kniend, bey der Taufe wurden die Gesunden  
 dreymahl ins Wasser getauchet, die Kran-  
 ken



Len aber mit Wasser besprenget. Das Abendmahl ward anfangs täglich, hernach alle Wochen 4. mahl bey schlechten hölzernen Tischen genossen.

83. Wie giengs der Kirche von 300. bis 600?

Die nechsten 3. Jahrhundert stellen die Kirche vor in ihrem äußerlichen größten Flor, aber auch im Anfang des Abfalls. Als Käyser Constantinus ein Christe ward, geschah eine Haupt-Änderung, denn die öffentlichen Verfolgungen höreren auf, die Abgötterey ward öffentlich abgeschaffet, die Göken-Tempel wurden Gottes-Häuser, die Kirche kam in äußerliche Ruhe und Wohlstand, der Pracht der Kirche und Ceremonien wuchsen, aber die Krafft, Einfalt und rechtschaffene Wesen nahm allgemach ab. Gott gab zwar noch viel vortrefliche Lehrer, nemlich Achanasium, Ambrosium, Hieronymum, Augultinum, Chryostomum, und andere, aber die meisten wurden sehr schläfrig, hochmüthig und irdisch gesinnet. Viel Heyden bekehrten sich mehr um der Käyser als Gottes willen, daher viel Heuchler kamen und brachten viel Aberglauben und heydnische Gebräuche mit in die Kirche. Die Kekerereyen wurden stark, und man stritte oft mehr um die Schale als den Kern des Christenthums. Das Einsiedler und Mönch-Leben, Verdienst der Werke und Geist des Anti-Christis nahm sehr zu. Daher Gott die Kirche durch die Hunnen, Gothen



then und Wenden sehr plagete, und die Abendländischen Käyser zu Rom ansrotten ließ.

84. Wie sinds von 600. bis 900?

Von 600. bis 900. fingen die recht betrübtesten Zeiten an, und der vorige auferliche Flor hörte auf. Der Pabst als Antichrist kam nun öffentlich hervor, weil der Käyser-Mörder Phoca den Römischen Bischof Bonifacium III. zum allgemeinen Bischof und Haupt der Kirchen erklärte. In den Morgenländern fing Mahomet eine neue Religion an, breitete sich mit seinen Anhängern den Saracenen und Türcken sehr aus, und eroberten viel Länder der Christen, und wurden eine grosse Plage der verdorbenen Christenheit. Die Kirche trennete sich in die Morgen- und Abendländische, oder griechische und Lateinische, diese nahm der Pabst zu Rom vor das Haupt der Kirchen an, jene aber nicht. Die frommen Lehrer hörten meist auf, Unwissenheit und Aberglauben nahm über hand wegen Anbetung der Bilder ward hefftig gestritten. Die Haupt-Lehren waren: der Pabst sey Christi Stadthalter und könne nicht irren, der Mensch müsse durch gute Werke selig werden, im Abendmahl sey Brod und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt, die Layen sollten den Kelch nicht genießen, man sollte die Heiligen anbeten, und nach dem Tode würden die Seelen im Fegefeuer gerei-



geeiniget. Carolus der groſſe richtete zwar das Röm. Käyserthum auſer und einige ſeiner Nachfolger bemüheten ſich die Erkänniß Chriſti wieder beſſer unter die Gemeine zu bringen, auch wurde die Chriſtl. Religion in die Nordiſche Reiche und Teutſchland gebracht, aber es kam meiſt aufs äußerliche an, man wollte die Heyden mit Gewalt bekehren und war im Reiche lauter Uneinigheit und Unglück.

85. Wie war es von 900. biß 1200?

Von 9. biß 12. Jahrhundert war das größte und finſterſte Pabſtthum da faſt offenbare Boſheit regierte, alles gute verſchwand, alle Frömmigkeit ward faſt zum Aberglauben und Menſchen-Land. Die Gelehrſamkeit fiel, und Unwiſſenheit herrſchete bey Lehrern und Zuhörern. Die Pabſte waren meiſt Hurer, Zauberer und Tyrannen, die an Käyſern und Königen allen Muthwillen ausübeten, und das greulichſte Leben führeten, daher die meiſten Geiſtlichen ſolchem Exempel folgeten.

86. Ward es von 1200. biß 1500. beſſer?

Von 1200. biß 1500. war gleichſam eine Vorbereitung zur Reformation und Beſſerung. Der Pabſt blieb zwar mit ſeinem Anhang im Verderben, lernete ſich aber ſchämen weil viel Zeugen der Wahrheit ihn öffentlich widerſprachen. Waldus in Frankreich, Wiclef in Engelland, Suß in Böhmen ſuchten die Wahrheit aus  
tes



tes Wort wieder hervor, verwarffen den Aberglauben und Tyränen des Pabstthums, und bekamen viele Nachfolger, ungeachtet viel tausend drüber getödtet wurden. Die Gelehrsamkeit kam wieder etwas hervor, die Sprachen wurden fleißig getrieben und die Buchdruckerey ward erfunden.

87. Kam die Wahrheit recht hervor?

Im 16. Jahr=hundert brachte Gott das helle Licht des Evangelii durch D. Luther hervor, die Leute bekamen die Bibel in Händen, daß sie nun die Wahrheit von der Lügen besser unterscheiden konten, daher ward das Evangelium von Dännemarc, Schweden, Teutschland, Engeland und vielen andern Ländern angenommen, die wurden Evangelische und Protestirende genennet, vom Pabst aber als Keger verdammet. Die Evangelischen übergaben Anno 1530. zu Augspurg ihr Glaubens=Bekäntniß Kayser Carl V. die heisset deshalb die Augspurg. Confession. Es entstande aber bald eine Trennung in Lutherische und Reformirte, die Besserung ward nach Lutheri Tod nicht mit allem schuldigen Ernst und Eifer fort gesetzt, daher viele Mißbräuche aus den Pabstthumtheils blieben, theils wieder einschlichen. Der Danck und die Früchte blieben leider bey den meisten aus. Derohalben schickte Gott gleich nach Lutheri Tod Krieg.

88. wie stand es mit den Evangelischen im 17. Seculo?

So giengs auch fort im 17. Jahr=hundert die



die Blindheit, Unwissenheit und Aechtsigkeit nahmen sehr über hand. Die meisten rühmeten sich des Glaubens, lebten aber in Gottlosigkeit, Sicherheit, und wollten vom lebendigen nichts wissen. Darum plagte sie Gott mit den 30 jährigen, und hernach mit dem französischen Kriege, viel Städte und Länder kamen wieder unter das Pabstthum. In Ungarn und Schlesien wurden viele Evangelische verfolget und verjaget, in Frankreich viel tausend Reformirte oder Hugonoten grausam gemartert, getödtet und verjaget. Gott erweckte gottselige Männer, darunter sonderlich Joh. Arnd, welche mit Predigten und Schrifften, neben der reinen Lehre auch auf ein gottseliges Leben drungen, ob sie schon viel Widerspruch erfahren musten. Die h. Sprachen und das Forschen in der h. Schrift ward sehr getrieben, daher sich fast aller Orten eine mehrere Bewegung der Gemüther von Lehrern und Zuhörern hervor that, die Augen wurden vielen geöffnet, und viel Lehrer wiesen mit mehrerm Ernst auf ein thätiges Christenthum. Der Herr befördere ferner das gute und steure das böse!

89. Was hat die Kirche noch hier in erwarten?

Künftig hat die Kirche nach Gottes Wort noch zu erwarten den gänzlichlichen Fall Babels oder des Antichrists (Offenb. 18.) und die allgemeine Bekehrung der Juden, Röm. 11, 25, 26. Jos. 3, 4, 5.

90. Wie



90. Wie wird' der Gnaden-Bund vollendet in Ewigkeit?

Der Gnaden-Bund Gottes wird vollendet werden in der Ewigkeit im Tode, Auferstehung, jüngsten Gerichte, ewigen Verdammniß und ewigen Leben. Ein seliger Tod ist, wenn der Mensch wohl bereitet, durch Christi Blut gereiniget im Glauben abscheidet, und seine Seele Gott zu treuen Händen übergiebt. Die Auferstehung ist, da alle verstorbene Menschen werden am jüngsten Tage, die Gerechten mit geistlichen und verklärten Leibern, die Gottlosen aber mit zwar geistlichen, aber ungestalten Leibern, hervor gehen, und für Gottes Gericht gestellet werden. Das jüngste Gerichte ist, da Gott alle Menschen lebendige und todte und böse Engel vor Christi Richterstuhl wird darstellen, und einen ieden nach seinen Wercken, Worten, Anschlägen und verborgenen Rath des Herzens ohne Ansehen der Person richten und vergelten. Die ewige Verdammniß ist, da alle die in Unbussfertigkeit und Unglauben gestorben, von Gottes Angesicht verstorben, in der Hölle unaussprechliche Pein an Seel und Leib in Ewigkeit werden leiden müssen. Die ewige Seligkeit ist, da alle Auserwehltte von allem Ubel befreyet, im Hause ihres Vaters Gott vollkommen erkennen, ihn schauen, mit ihm vereiniget, unendliche und unaussprechliche Freude und Herrlichkeit ohne Ende genießen werden.

91. Wie



91. Wie wendest du dis alles zu deinem geistlichen  
Nußen an?

Ich lerne daraus 1. die Weisheit, Liebe und Güte Gottes, wie er alles weislich ordnet, keinem zu wenig noch zu viel giebt, die Gläubigen in die Kreuz-Schule führet, doch wieder herrlich erquicket, und aus dem Giffte die beste Arzney bereite. 2. Daß Gott das böse an den Gottlosen zwar lange dulde, aber hernach desto härter bestrafe, und das gute an den Frommen nie ohne Gnaden-Belohnung lasse. 3. Daß Gott lieber des Sünders Leben als Tod wolle, den Bußfertigen seine Gnade nie versage, und seiner Gläubigen Elend und Noth zu Herzen nehme. 4. Daß Gott die Seinigen auch in dem größten Verderben, Elend und Finsterniß wider der Hölle Pforten schützen und erretten kan. 5. Daß wahre Buße und thätiger Glaube an Christum immer der einzige Weg gewesen, den alle Gläubige zum Himmel gegangen, und daher Gott mir nichts neues machen werde, sondern wo ich durch Buße und Glauben mich mit Gott nicht vereinigen wollte, könne mir das nicht helfen, daß ich ein Christ helffe, getaufft bin, äußerlich bete, lese, zur Kirchen, Beicht und Abendmahl gehe.

✻):( o ):( ✻

Ordnung



# Ordnung des Heyls,

Oder

## Kurzer Entwurff der ganzen Christlichen Lehre,

Darinnen die vornehmsten Glaubens-Artickel als eine Kette an einander hangen und mit Sprüchen Heil. Schrift bewiesen sind,

Der Jugend zum Besten heraus gegeben.

### Kurzer Auszug für Anfänger.

**G**ott ist ein einziger Gott, welcher heisset Vater, Sohn und Heiliger Geist, dieser hat die ganze Welt erschaffen und bisher erhalten. Der Mensch ist von Gott ohne Sünde als ein schönes Ebenbild Gottes erschaffen, ist aber durch die Sünde von Gott abgefallen, daher sind nun alle Menschen zu allen guten ungeschickt, zum bösen aber geschickt und geneigt. Gott aber hat sich des gefallen Menschen wieder erbarmet, und ihm seinen Sohn zum Erlöser geschenkt. Dieser unser Erlöser ist wahrer Gott und Mensch, und heisset Jesus Christus, hat alle Menschen von Sünde, Tod und Teufel durch Leiden und Sterben erlöst, und ihnen Gottes Gnade, Leben, Seligkeit und den Heiligen Geist erworben. Der Heilige Geist heiligt den gefallen Menschen wieder durchs Wort und Sacramente, welche sind die Taufe und das Abendmahl. Bey nun bußfertig Christum im Glauben ergreiffet, der erlanget um Christi willen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Er muß aber nach seinem Tauf-Bunde heilig leben, alles Leiden gedultig ertragen, fleißig beten, wider Sünde, Welt und Teufel ernstlich streiten, und durch Gottes Wort und fleißigen Gebrauch des heil. Abendmahls seinen Glauben stärken, so hat er endlich einen seligen Tod, fröhliche Auferstehung und ewiges Leben zu hoffen.

Aus-



Ausführliche Erklärung für Erwachsene.

A. Die Erkenntniß Gottes haben wir

I. einiger massen aus der Natur, nemlich

- a. in uns, aus unserm eigenen Gewissen, Rom. 2, 15.
- b. ausser uns, aus den Geschöpfen und deren Anschauung, Rom. 1, 19, 20.

II. vornehmlich aber aus der heil. Schrift,  
Joh. 1, 18, cap. 5, 39. Daraus lernen wir

1. Daß ein Gott sey, Ebr. 11, 6.

2. Was Gott sey

a nach seinem Wesen, 2 Mos. 3, 14. Offenb. 1, 4.

a ein Geist, Joh. 4, 24. (1 Cor. 6, 17, 20.)

daher heist er

Das Leben, das alles belebet, Joh. 5, 26.

Das Licht, das alles erleuchtet, 1 Joh. 1, 5.

Die Liebe, die alles erwärmet und nähret,

1 Joh. 4, 16. Und

Einiger Gott, Marc. 12, 29. 1 Cor. 8, 4.  
(Ps. 73, 25, 26.)

b nach seinen Eigenschaften, die alle selbst  
sein Wesen sind, ist er

1) unermäglich, d. i. er ist ewendlich groß und  
kan von nichts gefasset noch eingeschrencket wer-  
den, Ps. 145, 3, 1 Kön. 8, 27,

2) ewig, d. i. er hat keinen Anfang und kein Ende,  
Ps. 90, 2, 3. sondern bleibt immer unveränderlich,  
Ps. 102, 26-28. (Col. 3, 1, 2. 2 Cor. 4, 17, 8.)

3) allmächtig, d. i. er kan alles, Ps. 115, 3, 11 ist ihm  
nichts unmöglich, Luc. 1, 37. (Phil. 4, 1, 1. Ps. 77, 11)

4) allwissend, d. i. er weiß und siehet alles, Ps.  
139, 1-4. (Es. 29, 15. Ps. 10, 17.)

5) allweise, d. i. er ist die höchste Weisheit, Rom.  
16, 27. und regieret alles weislich / Ebr. 1, 1,  
Hiob 12, 13. (Jac. 1, 5. Ps. 73, 24.)

6) allgegenwärtig, d. i. er ist an allen Orten  
zugegen, Ps. 139, 7, 10. Jer. 23, 23, 24. (1 Mos. 17, 1,  
Ps. 23, 4.)

7) wahr



7) wahrhaftig / d. i. er ist die Wahrheit selbst, sein Wort ist gewiß, Ps. 33, 4. und kan nicht lügen, Ebr. 6, 25 (Eph. 4, 25. 2 Cor. 1, 20.)

8) heilig, d. i. er ist in ihm selbst vollkommen gut, rein und kein böses an ihm, Es. 6, 3. (1 Petr. 1, 15, 17. 1 Thes. 5, 23.)

9) gerecht, d. i. er hasset und strafet das böse, und liebet und belohnet das gute, Ps. 145, 17. (1 Joh. 3, 7. Ps. 103, 6)

10) gütig, barmherzig, gnädig, d. i. er thut allen Creaturen gutes, Ps. 145, 9. erbarmet sich ihres Elendes, und erweilt den Unfertigen Gnade in Christo, Ps. 103, 8. Rom. 3, 24. (Luc. 6, 36. Ps. 31, 8.)

11) langmüchig und gedulchtig d. i. er zürnet langsam und strafet mit massen, Rom. 2, 4. c. nach den Personen, ist er dreycaltig, Matth. 28, 19. 1 Joh. 5, 7. nehmlich

1) der Vater hat den Sohn gezeuget, Psalm 2, 7. Matth. 3, 17. und sich in der Schöpfung sonderlich offenbaret, Ap. Gesch. 14, 15.

2) der Sohn ist vom Vater gezeugt Ebr. 1, 3, 5. und hat sich in der Erlösung sonderl. offenbart, Col. 1, 14.

3) der Heil. Geist geht vom Vater und Sohn aus Joh. 15, 26. und hat sich in der Heiligung sonderlich offenbaret, Rom. 15, 16.

3. Wie Gott alle Creaturen in 6. Tagen erschaffen, 1 Mos. 1 Joh. 1, 1. Ps. 3, 6. (Ps. 104, 1. Ps. 73, 25) dero die vornehmsten

a. unter den unsichtbaren im Himmel die Engel

a. diese sind Geister, Ps. 104, 4.

β. von Gott alle gut erschaffen,

γ. viele aber von Gott abgefallen, Jud. v. 6.

Joh. 8, 44.

δ. deshalb nun zweyerley

1) die guten Engel

ε

2) sind



- a) sind heilige, weise, mächtige, selige Geister  
 b) loben Gott, richten seinen Befehl aus, Ps. 103, 20. 11.  
 dienen den Frommen, Ebr. 1, 14. (Luc. 15, 10. Ps. 91, 11)
- 2) die bösen Engel, oder Teufel. Eph. 6, 10, 16.  
 a) sind unreine, listige, mächtige, unselige Geister.  
 b) suchen Gottes Ehre und Willen zu hindern,  
 1 Thess. 2, 18  
 und die Menschen zu verderben, (1 Petr. 5, 8, 9  
 1 Joh. 3, 8.)
- b. unter den sieheb. auf Erden der Mensch,  
 von welchen die ersten waren  
 a) Adam, dessen Leib aus einem Erden Kloss gemacht,  
 die Seele ihm von Gott eingeblasen, 1 Mos. 2, 7.  
 b) Eva aus Adams Liebe gebauet 1 Mos. 2, 21.
4. Wie Gott auch alles erhält und regieret  
 a. Er erhält alle Geschöpfe sonderl die Menschen  
 a. durch Darreichung der Nothdurfft, Matth. 6, 31.  
 Ps. 147, 15.  
 b. durch Bestimmung für Unglück, so er thut, Ps. 121, 3.  
 durch seine Engel, Ps. 104, 8. Ps. 91, 11, 12. und  
 durch die Obrigkeit, Röm. 13, 6.
- b. Er wirket in und mit den Creaturen,  
 Matth. 5, 45. Apost. Geis. 17, 28.
- c. und regieret alles nach seinem Willen,  
 sonderlich den Menschen  
 daß dessen Thun gerathe oder nicht gerathe Jer. 10, 23.  
 daß er Gottes Werk oft unwissend anrichte. Es. 44, 5-7.  
 daß alles auch das Böse zum Guten gerichtet wird  
 1 Mos. 50, 20. (Sir. 50, 24. Röm. 8, 28)
- B. Die Erkenntniß des Menschen bestehet dar  
 in  
 I. Ist der Mensch zu Gottes Ebenbilde ge  
 schaffen  
 (Stand der Unschuld) welches war eine Gleich  
 heit mit Gott 1 Mos. 1, 27. so da bestund  
 1. Der Seelen nach a) in



- a. in ihrem geistl. Wesen, so Verstand, Willen und Begierden hat
- b. in mancherley Gaben, welche waren
- a. im Verstande, himmlische Weißheit und Erkenntnis in aeißlichen und natürlichen Dingen und herrlich Gedächtniß, Col. 3, 10.
  - ß. im Willen, rechtschaffene Liebe, williger Gehorsam und vollkommene Gerechtigkeit Eph. 4, 24.
  - γ. in Begierden heilige Ordnung und Einrichtung Pred. 7, 30. 1 Mos 2, 25
2. Dem Leibe nach
- a. dessen Wesen ein Kunst. Stück Gottes
  - ß. begabet mit Schöndheit und Stärke frey von Krankheit, Gebrechlichkeit und Tod Weisß 2, 23.
3. Dem Zustande und Leben nach
- in einer sieten Gemeinschaft mit Gott
- in Ruhe und Friede im Gewissen Röm. 14, 17.
- im liebeichen und sittsamentlungang mit dem Nächsten
- in einer Liebl. Wohnung oder Paradis, 1 Mos 2, 15. 16.
- in Gewalt und Herrschaft über die untere Welt oder irdische Creaturen, 1 Mos 1, 28. 29. (Eph. 4, 24. 2 Cor. 3, 18.)
- II. Zar der Mensch solch Eben-Bild Gottes**
- tes verlohren, Röm. 7, 23. (Stand der Sünden)
1. durch den Sünden-Fall Adams, 1 Mos 3, 1-6. nad
  2. ist mit allen seinen Nachkommen in Sünde und Tod gefallen
- a. die Sünde
    - a. ist das Unrecht, oder alles was wider Gottes Gebot 1 Joh. 3, 4.
    - b. kömmt nicht von Gott, Ps. 5, 5. Jac. 1, 14. sondern 1. vom Teufel 1 Joh. 3, 4. und 2. vom ersten Menschen Röm. 5, 12.
  - γ. ist zweyerley



- 1) die Erb Sünde wird von den Eltern geerbet, Ps. 51, 7. ist ein Mangel alles guten Nötm. 3, 12. 23. c. 7, 18. und eine Zuneigung in allem bösen, 1 Mos. 6, 5.
- 2) die würckl. Sünde, Marc. 7, 21. 22.
- a. die wir selber begehen mit Gedankten, Matth. 5, 19. Geberden, 1 Mos. 4, 6. Worten Matth. 12, 36. und Wercken Gal. 5, 19. 21. damit wir entweder
- α das Böse thun, oder
- β das Gute unterlassen Jac 4, 17. Sind entweder Schwachheit Sünden wenn ein Gläubiger aus Unwissenheit oder Ubereilung sündigt, Gal. 6, 1. 1 Joh. 1, 8. oder Bosheit Sünden wenn man die Sünde mit Willen und Vorsatz thut, 1 Joh. 3, 8. 9. Gal. 5, 19. 21.
- b. da wir fremder Sünden uns theilhaftig machen 1 Tim 5, 22. durch befehlen 2 Sam. 12, 9. billigen Nötm. 1, 3. verhehlen 3 Mos. 19, 17. nicht hindern Ezech. 3, 17. 18.
- b. der Tod, die Strafe der Sünden
- α. ist Dreyfach
- 1) Der geistliche Tod, da man todt in Sünden und zum geistl. Leben untüchtig Eph. 2, 1. daher nach dem Fall der freye Wille
- a) Die Kräfte des Menschen
- α in natürlichen bürgerlichen Dingen
- \* einiger massen frey und lebhaft, indem
- † der Verstand etwas erkennen und überlegen
- † der Wille etwas wollen und nicht wollen kan in zeitlichen essen, trincken, arbeiten etc. in äusserl. Handlungen des Gottesdienstes Gottes Wort hören, lesen etc. Marc. 6, 20.
- \* doch nicht vollkommen, weil Irthum, Gewalt der Affecten und des Satans sie oft überwinden.
- β in recht geistlichen Sachen gänzlich verleben, indem der Verstand verfinckert 1 Co 2, 14.



der Wille verkehrt, widerspenstig, Aßm. 8, 7.  
die Begierden unordentlich, ungezähmt.

b) daher die Werke der Unbekehrten nicht recht gute,  
sondern tode Werke sind, Ebr. 9, 14. Joh. 7, 3. 2 Cor. 3, 4-5.

2) der leibliche Tod ist die Trennung Leibes und der  
Seele mit allerley zeitl. Leiden, Ebr. 9, 27.

3) Der ewige Tod ist die ewige Verdammnis, Math. 10, 28.  
ß der Mensch hat den Tod verdient, 1 Mos. 2, 17. Rom. 5, 12.

γ Gott aber will unsern Tod nicht E; 3 II deshalb

III. Ist der Mensch durch Christi un wieder er-  
löset u. zur Gnade gebracht (Stand der Gnaden)

1. der Ursprung der Gnade ist von Gott  
dem Vater. Denn

a in der Ewigkeit ist sie im Herzen Gottes  
den Menschen in Christo zugedacht,  
indem Gott

α wie er den Sündenfall vorher sahe, sich aller Men-  
schen erbarmet, und wegen seines Sohns angebotene  
Gnugthung Gnade versprochen Joh. 1, 16.

ß durch seinen Geist Gnade und Leben allen anzubie-  
ten und den Gläubigen zu geben beschloffen,

γ und die er von Ewigkeit vorsehen,

1.) daß sie beständig glauben würden, nicht aus bloßem  
Rathschluß, sondern um Christi willen in Anse-  
hung ihres Glaubens zum ewigen Leben erwehlet,  
Eph. 1, 4 6. 2 Theß. 2, 13.

2.) die aber im Unglauben bleiben würden, verworfen  
hat Joh. 3, 18. 36.

b in der Zeit ist die Gnade dem Menschen  
offenbaret Tit. 2, 11. indem der Erlöser

1.) im Alten Testament unter der Verheißung verspro-  
chen 1 Mos. 3, 15.

2.) unter dem Gesetz vorgebildet Gal. 3, 24. und

3.) im N. T. unter dem Evangelio geschenket, Gal. 4, 4.

2. die Erwerbung der zugedachten Gnade  
ist geschehen von Christo, dieser

a ist wahrer Gott Joh. 5, 20. vom Vater in Ewig-  
keit geboren Ps. 27. und E; 3 wah-



wahrer Mensch Ebr 2, 14. von der Jungfrau Maria  
gebohren, Luc 1, 35. ist aber nur eine Person Matth. 16, 16  
obwol 2 Naturen sind.

b. heißer **Jesus**, d. i. ein Heyland u. Seligmacher Mt 1, 21

**Christus**, d. i. ein Gesalbter Luc 2, 21 weil er

c. ist gesalbet mit dem **H. G.** Ap. 10, 38 Ps. 45, 8. zum

a) Propheten, da er uns den Weg zur Selig-  
keit verkündiget Joh. 1, 18.

mit seinem Exempel gezeiget 1 Petr 2, 21.

durch sein Wort und Geist noch lehret u. sein Lehr-Amte er-  
hält, 2 Cor 5, 19, 20 (Matth. 17, 5. Eph. 5, 14)

b) **Hohenpriester**, da er uns di. Seligkeit er-

worben, indem er sich für uns am Creuze **Gdt** geopf-  
fert, 1 Petr 2, 24.

für uns bittet Ebr 7, 25, 26. 1 Joh. 2, 1. und uns segnet Ap.  
G 1, 26. Eph. 1, 3. Luc. 24, 50 (Ebr 10, 19, 22 Gal. 3, 13)

c) **König**, da er uns zum Genuß der Selig-

keit bringet und dabey erhält Luc 1, 32, 33. indem er  
1) im Reiche der Allmacht über alle Creaturen herr-  
schet Ps 8, 7.

2) im Reiche der Gnaden die Gläubigen durch sein Wort  
und Geist samlet, regieret und beschützet Matth. 3, 2.

3) im Reiche der Herrlichkeit über u. mit den Auserwehlt-  
en regleret und sie ewig selig macht 2 Tim. 4, 18. (Ps. 21  
11, 12 2 Tim. 2, 11, 12)

d. seine beyde Stände sind

a) die **Erniedrigung**, indem er der göttl. Herrlichkeit,  
die er nach seiner Menschheit empfangen, sich nicht gebrau-  
chet, und hingegen **Knechts** Gestalt angenommen hat  
Phil. 2, 7, 8. da er

1) geboren, Luc 2, 7, 8.

2) gelitten, 1 Petr. 2, 21.

3) gecreuziget, Joh 19, 18.

4) gestorben, 1 Cor 15, 3. und

5) begraben, Matth 27, 57. (Cap 10, 25, 28. 2 Cor. 8, 9.)

b) die **Erhöhung**, indem er der göttl. Herrlichkeit,  
die er nach seiner Menschheit empfangen, nach und nach  
sch



sich wieder zu gebrauchen angefangen Phil. 2, 9. da er

- 1) zur Hölle gefahren, Ephes 4, 9.
- 2) auferstanden, 2 Tim 2, 8.
- 3) gen Himmel gefahren, Ap. Gesch. 1, 9, 11.
- 4) sitzt zur Rechten Gottes, Marc. 16, 19. Röm. 8, 34. und
- 5) wiederkommen wird zum Gericht, Philipp. 3, 20.

(Tit 2, 11, 14 Joh 17, 24.)

**e. sein Haupt. Werk die Erlösung ist geschehen**

- a. für alle Menschen. 1 Tim. 2, 6. 1 Joh 2, 2.
- auch die den Herrn verleugnen, 2 Pet 2, 1. Röm 14, 15.
- sonderlich aber für die Gäubigen, 1 Tim. 4, 10.
- 6) von allen Sünden, 1 Petr. 2, 24. Es. 53, 6.
- vom Tode, 2 Tim. 1, 10. Hof 13, 14. und
- von der Gewalt des Teufels. Ebr. 2, 14. Col. 1, 13.
- 7) mit seinem Heil. theuren Blut. 1 Pet. 1, 18. 19.
- 8) zu seinem Eigenthum, Tit. 2, 14. Gottes Gnade
- Leben und Seligkeit erworben, Col 1, 21-23.

**3. Die Anbiederung der erworbenen Gnade ge-**

- schicht vom Heiligen Geist,
- a) die Gnaden- Wohlthaten sind
- 1) die Berufung, darin wird des Menschen
- Herz von GOTT ergriffen und gezogen,

besehet darin :

- Gott beruffet durchs Evangelium, 2 Thess. 2, 14.
- alle Menschen, 2 Tim 2, 4. 6. Marc 16, 15.
- von der Finsterniß zum Licht, Ap. Gesch. 26, 18.
- kräftig, wenn er nicht allein Gottes Gnade äußerlich
- offenbahret und anbeut, sondern auch innerl. das Herz
- erhöhet. u. Kraft giebt, sie anzunehmen, Jo 6, 44. 2 Pet 1, 1.
- doch ungezwungen, daher viele den Ruff nicht annehmen,
- Matth 23, 37. Ap. G. 7, 51. Ebr. 3, 7. Tit. 1, 14. )

- 2) die Erleuchtung, da wird dem Menschen
- der Glaube geschencket, wenn Gott
- in denen, so den Beruf angenommen, Eph. 5/4. 8.
- durch Gottes Wort, 2 Petr. 1, 19. 2 Cor. 4, 6.
- die Finsterniß des Verstandes wegnimmt, und
- das Licht des Glaubens anzündet, Ap. G. 16, 15. C. 15, 9.
- Eph. 1, 16-18. Matth. 13, 12.
- 3) die



3) die Heiligung mache den Menschen von Sünden los, denn

a) in der Rechtfertigung wird er mit Gott ausgeglichen, indem ihm Gott die Sünde verzeiht, Röm. 4, 5. und Christi Gerechtigkeit zurechnet, Röm. 3, 23/27. (Gal. 2, 21. Röm. 8, 1.)

b) in der Wiedergeburt empfähet er das geistl. Leben, indem Gott

die angebohrne sündliche Unart tödtet, Eß. 36, 26, 27. eine neue Natur und Herz schafft, 2 Pet. 1, 4. Ps. 51, 12. und also das Ebenbild Gottes wieder aufrichtet, Col. 3, 10. (2 Cor. 6, 12. Röm. 8, 17.)

c) in der Erneuerung wächst das geistliche Leben, da Gott

den noch übrigen alten Menschen entkräftet, den neuen Menschen stärket und Krafft giebt, das Böse zu lassen, das Gute zu thun, Christo zu folgen, Phil. 2, 5. Matth. 11, 29. und Gottes Gebot aufrichtig zu halten, Joh. 14, 23. 1 Joh. 5, 3. (Gal. 5, 24. 1 Cor. 15, 58.)

4) die Erhaltung, da bleibt der geistl. Wachsthum beständig, wenn Gott die Gläubigen im Glauben und heil. Leben erhält, Phil. 1/6.

im Treuen und Verfolgungen bestiehet, 2 Pet. 2, 9. und bis ans Ende zur Seligkeit bewahret, 1 Petr. 1, 5. (Marc. 13, 13. 2 Tim. 4, 7, 8.)

b. Die Gnaden-Mittel, dadurch die Gnade angeboren wird, sind

a. das Wort Gottes, welches

1) enthalten ist in h. Schrift, die Gottes Wort

a) von Gott unmittelbar eingegeben, 2 Petr. 1/21.

b) Gottes Willen und den Weg zur Seligkeit,

c) vollkommen, deutlich u. kräftig zeiget, 2 Tim. 3, 15-17.

d) dem Christus der Kern zu suchen, Ap. Gef. 10, 43.

(Joh. 5, 39. Ephes. 2, 20.)

2) eingetheilt wird in Gesetz u. Evangelium

a) das Gesetz,

b) ist



a) Ist die Lehre von der Pflicht aller Menschen, dessen Summa in den Zehn Geboten,  
 2) zeigt die Sünde, Rom. 3, 20.  
 treibet zu Christo, Gal. 3, 24. und  
 ist eine Regel des Lebens, Ps. 119, 9. 105. 1 Joh. 5, 3.  
 b) Das Evangelium ist die Lehre von der Gnade Gottes in Christo, Röm. 1, 16. Ap. 4, 12. 2 Cor. 5, 18. beides ist in rechter Ordnung zu gebrauchen, Röm. 7, 9. (c. 10, 4 Gal. 3, 13)

B. Die heil. Sacramenta

1) sind eine heil. Handlung von Gott verordnet, da er durch sichtbare Mittel seine unsichtbare Gnade dem Menschen darreicht,  
 2) im A. Testament waren zwey  
 die Beschneidung, 1 Mos. 17, 10. 5 Mos. 10, 16. Röm. 2, 25 29. Col. 2, 11. und  
 das Osterlamm, 2 Mos. 12, 3. 1 Cor. 5, 7.  
 im N. Test. sind auch zwey, 1 Joh. 5, 8.

a) die heil. Taufe,  
 a. ist von Christo eingesetzt, Matth. 28, 19.  
 C. dabey ist nöthig  
 das Wasser, Ap. gesch. 8, 36.  
 das Wort, Ephos. 5, 25. 26.  
 der Glaube, Marc. 16, 16. Gal. 5, 5. 6.  
 γ.) ihr Nuz ist  
 Vergebung der Sünden, Ap. ges. 2, 38.  
 die ewige Seligkeit 1 Petr. 3, 21.

Wird recht gebraucht in Aufrechterung u. Haltung des Taufbunds. Dieser Bund

- \* wird aufgerichtet da 1 Petr. 3, 20. 21.
- aa) der Mensch verspricht  
 abzusagen dem Teufel, der Sünde und Welt,  
 zu glauben an Gott und ihm zu dienen,
- bb) Gott verspricht Gnade und Seligkeit,
- \* wird gehalten durch tägliche Erfassung des alten Menschen, Ephes. 4, 22. Röm. 6, 12.
- \* wird gebrochen durch muthwillig. Sünden, 2 Pet. 2, 20-22. Röm. 2, 25
- \* wird wieder erneuert durch wahre Buße.

n von  
 Gott  
 Gal.  
 das  
 5. 27.  
 51, 12.  
 t, Col.  
 liche  
 und  
 14, 23.  
 achs  
 en  
 9. und  
 5.  
 aade  
 wort  
 21.  
 15-17.  
 43.  
 um  
 a) ist





- αα) dazu läßt Gott den Sünder rufen, Jer. 3, 1. 12. 13.  
 Offenb. Joh. 2, 4. 5.
- ββ) wenn er Gottes Ruf folget, und seine Sünde buß:  
 1. Gott, Ps. 32, 3-5. 1 Joh. 1, 8. 9 (fertig bekennet)  
 2. dem Dreyheiligen, den er beleidiget, Matth. 5, 23. Jac. 5, 16.  
 3. dem Prediger, Matth. 3, 5. 6.
- γγ) so läßt ihm Gott die Vergebung der Sünden  
 \* versichern durch ordentliche Lehren in der Beicht, so  
 ein alter Christlicher heilsamer Kirchen Gebrauch  
 und sich gründet auf das Amt der Schlüssel,  
 Matth. 16, 19. Joh. 20, 21-23.  
 \* versiegeln im Heil. Abendmahl.
- bb) das 3. Abendmahl
- a) ist von Christo eingesetzt, Matth. 26, 26.
- b) dabey ist nöthig,  
 Brod damit er uns seinen Leib giebet / und  
 Wein damit er uns sein Blut giebet, 2 Cor. 10, 16
- c) bestehet nach Christi Handlung und Vorschrift zu  
 segnen, austheilen und genießen.
- d) der Nutz ist die Versicherung  
 der Vergebung der Sünden, Mat. 26, 28.  
 des Lebens und der Seligkeit, Joh. 6, 54.
- e) soll oft gebraucher werden
- α mit bezgl. Prüfung, 1 Cor. 11, 28. ob man  
 seine Sünde bereue  
 an Christum glaube 2 Cor. 13, 5.  
 den Vorzias habe sich zu bessern
- β) im Glauben, Gal. 2, 20. Phil. 3, 8. 11.
- γ) zu Christi Gedächtnis, 1 Cor. 11, 26.
4. Die Annehmung der angebot. Gnade geschicht von Menschen durch den Glauben.
- a) die göntl. Ordnung, dazu ist die Bekehrung  
 oder Buße, Ap. G. 26, 18.
- α) welche ist eine Veränderung des Sinnes und Herzens,  
 Röm. 12, 2.
- β) dazu gehören zwey Stücke.
- 1) Reu und Leid über die Sünde, dadurch  
 kehret



**kehret sich der Mensch ab v. der Sünde,**  
wenn er seine Sünde

erkennt, Jer 3, 12, 13. Röm 3, 20.  
bekennet, Sprüchw. 28, 12. 1 Joh. 1, 19.  
schmerzlich empfindet Ps. 51, 19. Ps. 38, 5-9.  
ernstlich hasset, 2 Cor 7, 10. 11. Es. 38, 15. (Sir. 15,  
22. Es. 1, 16-18)

2) **Der Glaube an Christum, dadurch keh-**  
**ret er sich zu Gott, Joh. 3, 36.**

a) ist ein lebendiges Vertrauen auf Gottes Gnade in  
Christo Ebr. 11, 1.

b) dazu gehören 3. Stücke  
lebendige Erkenntniß Es. 57, 12. 1 Joh. 2, 3.  
Göttlicher Beyfall, 1 Joh 5, 6. Joh 4, 39/42.  
wohlgegründete Zuversicht, 1 Tim. 1, 15, 16.

**Drauf folgen**

3) **Die guten Werke oder Früchte des**  
**Glaubens, darin offenbaret er seinen**  
**Glauben und Buss.** Matth. 3, 8. Gal. 5, 5, 6

a) diese sind alles was ein Gläubiger Eph. 2, 10.  
innerlich und äußerlich Gal 5, 22 Matth. 5, 16.  
aus Glauben und Liebe Röm 14, 23. Ps. 110, 3.  
nach Gottes Geboten Matth 15, 9.  
zur Ehre Gottes ausübet 1 Pet. 2, 12.

b) sind nöthig, weil sie Gott geboten Col. 3, 10.  
den Glauben beweisen, Jac 2, 17. und  
den Nächsten bessern 2 Cor. 9, 2.

c) verdienen aber nicht die Seligkeit, weil sie eine Schul-

d) haben doch aus Gottes Gnaden zeitliche, geistliche  
und ewige Belohnung 1 Timoth. 4, 8. Esa. 3, 10.  
Matth. 25, 34, 36

b) **Die Mittel, dadurch der Glaube gehbet**  
**und gestärket wird, sind**

1) **das Creuz** ist alles Leiden, das Gott den Gläubigen  
auflegt, daß sie vor Sünden bewahret, im Glauben  
bewähret, und Christo ähnlich werden 2 Timoth. 3, 12.  
1 Pet. 1, 6. 7. c. 4, 1. 2. Röm. 8, 29.



- 2) Das Gebet, ist ein Gespräch des Herzens mit Gott, Ps. 19, 15  
soll seyn vom heil. Geist Zach. 12, 10.  
allein zu Gott Matth. 4, 10  
für alle Menschen 1 Tim. 2, 1 im Glauben Jac. 1, 6.  
im Namen Jesu Joh. 16, 23 allezeit Luc. 18, 1
- 3) Die Wachsamkeit, da man auf alle seine Gedanken, Worte und Werke stets acht hat Matth. 26, 41  
1 Petr. 5, 8
- 4) Der Kampf des Fleisches und des Geistes,  
da der neue Mensch sich dem bösen Triebe des Fleisches  
stets widersetzet Gal. 5, 16, 17 Röm. 6, 12. 1 Mos. 4, 7
- 5) Der fleißige u. rechte Gebrauch des Wortes  
Gottes und der heil. Sacramenten,  
Ps. 119, 11. Col. 3, 16.
5. der angenommenen Gnade sind theilhaftig  
die Gläubigen, diese  
a) heißen im N. Testament Christen, Ap.  
11, 26. d. i. Gesalbte
- 1) mit dem heil. Geist 1 Joh. 1, 20.
  - 2) in der Taufe Tit. 3, 6.
  - 3) in geistlichen
    - a) Königen Offenb. 1, 6. die hier über Sünde Röm. 6, 12 und Teufel Eph. 6, 12. und dort mit Christo herrschen 2 Tim. 2, 11, 12.
    - b) Priester 1 Petr. 2, 9 die Gott opfern Leib und Seel u. alles was sie haben Röm. 12, 1 Ps. 51, 19. 1 Sam. 15, 22. Ebr. 13, 16. für sich und andere beten 1 Tim. 2, 1. sich und andere segnen 1 Petr. 3, 9.
    - c) Propheten Joh. 6, 45. die sich und andere aus Gottes Wort unterrichten, ermahnen u. trösten Col. 3, 16
- b) machen zusammen  
† insgemein sine heil. Christliche Kirche,  
Ephes. 4, 3, 6. die nach der unterschiedl. Aemwandnis  
der Glieder  
a. die sichtbare Kirche, drin gute und böse  
ver



- vermischet, Gottes Wort hören und die Sacramenta  
gebrauchen 2 Tim. 2, 19. 20. Matth 13, 26.
- \* der bösen sind die meisten, Matth. 7, 13.
- 1) haben Christum nach der Taufe wieder  
verlohren, Gal. 3, 27. c. 5, 4.
  - 2) verachten die Ordnung der Buße,  
Luc 7, 30.
  - 3) heissen sich unter uns auch wohl Christen, sind  
aber nur Maul- und Nahm-Christen und Gottlo-  
se Matth 7, 21.
  - 4) Leben entweder
    - a) in Sicherheit ohne Gesetz, Eph 4, 18. in offen-  
baren Sünden, Gal 5, 19. 21. oder
    - b) in Zerkley außserliche Erbarke't und Wer-  
cken des Gesetzes wie die Pharisäer Matth 23.  
Röm 2, 17.
    - 5) fallen oft durch gerechte Strafe Röm 1, 21-28 in  
Verstockung Hebr 3, 12. 13. und Kästern wider den  
Sohn und Heil Geist Matth 12, 31. 32.
    - 6) sind daher von Ewigkeit verworffen
    - 7) kommen zur ewigen Verdammniß.
  - \* der guten sind der wenigsten Matth. 7, 14.  
Luc. 12, 32. daraus bestehet eigentlich  
die unsichtbare Kirche. drin lauter frome,  
2 Timoth 2, 19.
  - 1) heissen die streicende Kirche auf Erden,  
Offenb 12, 7. und (12, 22)
  - die triumphirende Kirche im Himmel Ebr.
  - 2) stehen in einer geistl. Gemeinschaft,  
Ephes 4, 15. 16.  
mit Christo durch den Glauben Eph 1, 22. 23.  
unter einander in der Liebe 1 Cor 12, 26.
  - 3) sind von Ewigkeit erwehle, 2 Thes. 2, 13.
  - 4) werden der Erwehlung in der Zeit gewis 2 Pet 1, 10.
  - 5) kommen zum ewigen Leben.
  - insonderheit die 3 Hauptstände 1 Cor 7, 20-24
    - 1) der



## 1) der Kirchen, oder Lehr-Stand, darinn

a) Lehrer ordentlich beruffen Eph 4, 11. 12.

Gdtes Wort einfältig und lauter vortragen,  
die Sacramenta austheilen,

auf die Kirche acht haben, damit alles ehrlich und ordentlich zugeht Ap G. 2, 23. 31. E. 3, 17.

ein Vorbild der Gemeine sind im Wort und Standen  
(1 Tim. 4, 14.

## b) Zuhörer ihren Lehren schuldig

Gehorsam Ebr 13, 17. Liebe 1 Thess. 5, 12. 13. Gebet Eph.  
6, 19. Versorgung 1 Cor 9, 14.

## 2) der Regier, oder Wehr-Stand, darinn

a) Obrigkeit von GOTT gesetzt, Rö. 13, 1.  
gute Ordnung nach GOTTes Willen weislich macht  
und fest hält:

die Frommen schüzet, die Bösen straffet 2 Ehr. 19, 6 7.

## b) Untertanen der Obrigkeit schuldig sind, Ehre

1 Petr. 2, 17. Gehorsam 1 Petr. 2, 13. 14.

Eh. 13, 5. 6. Gebet 1 Tim. 2, 1-3.

## 3) der Haus- oder Lehr-Stand, darinn

a) Christliche Ehe-Leute den Ehestand 1 Mos. 2  
der ein genau und unzertrennlich Band, als  
GOTTes Ordnung heilig führen, 1 Petr. 3, 1 7.  
sich herzlich lieben und tren bleiben.

## b) Eltern ihre Kinder Christlich erziehen Eph. 6, 4.

Kinder ihre Eltern lieben und gehorchen,

ehren und dienen Eph. 6, 1-3. Tit. 3, 9. 16

## c) Herr'schafften, ihr Gefinde väterlich lieben,

weislich und göttlich regieren Eph 6, 9.

Gefinde und Tagelöhner Eph. 6, 5, 7.

treulich dienen Luc. 12, 42.

mit stillem Wesen arbeiten,

ohne murren gehorchen Tit. 2, 9. 10.

## IV. Kommt der Mensch zur ewigen Herrlichkeit

(Stand der Herrlichkeit) oder zur ewigen Verdammnis,  
nachdem er Christum angenommen oder nicht ange-  
nommen hat

a) die vorbergehende Dinge

1 der



## 1) Der Tod versetzt die Seele in die Ewigkeit,

a) ist denen Gottlosen eine Strafe der Sünden Röm. 6, 23  
denen Gläubigen ein Schlaf und Thüre zum ewigen  
Leben Joh. 11, 11, 25.

b) trifft alle Menschen

o dem Leibe nach, ausgenommen Henoch, Elias  
1 Mos. 5, 24. 2 Röm. 2, 11, und die den jüngsten Tag  
erleben 1 Cor. 15, 51

o die Seele aber ist unsterblich Matth. 10, 28

c) die Zeit ist von Gott einem jeden bestimmt Job. 14, 5  
dem Menschen aber unbewußt Pred. 9, 12

d) drauf folget

\* dem Leibe nach das Begräbniß Sir. 38, 16. und  
die Verwefung 1 Mos. 5, 19. Pred. 12, 7.

\* der Seelen nach bey denen

Gläubigen der Ort der Seeligen Weish. 3, 1

Ungläubigen der Ort der Verdammten Luc. 16, 23.  
Psalm 90, 12. 2 Cor. 5, 12.)

## 2) Die Auferstehung der Todten bringet den Leib in die Ewigkeit.

a. scheint der Veranfaß unmöglich Weish. 2, 1-5

ist doch gewiß Joh. 5, 25, und  
in Christi Auferstehung gegründet 1 Cor. 15, 16, 20

b. besichet darin, daß

1. aller Verstorbenen Joh. 5, 23, 29.

2. ihre eigene Leiber Job 19, 25 lebendig Ezech. 3, 7  
5, 6. und mit den Seelen vereinigt werden

c. ist darin unterschieden, daß die Leiber

o der Gläubigen geistlich und verklärt zum ewigen Le-  
ben 1 Cor. 15, 42. Phil. 3, 20

o der Gottlosen zwar unsterbl. doch zur ewigen Schan-  
de aufstehen Dan 12, 2. (1 Cor. 6, 13, 14. 1 Cor. 15, 49.)

## 3) Das jüngste Gericht scheidet die Bösen und Frommen

a. ist gewiß aus H. Schrift Ap. 17, 31. Ebr. 9, 29. und  
aus dem Schrecken des Gewissens Röm. 2, 15

b. wird halten Christus Joh. 5, 22. Ap. 10, 42. mit den  
Engeln 2 Thess. 1, 17. u. Heiligen 1 Cor. 6, 2. Jud. v. 14.

c. wird



7. wird ergehen über die

† Teufel, 2 Petr. 2, 4 Jud. v. 16. und

† Menschen 2 Cor. 5, 10. da er nach den

1) Werken Offenb. 20, 2. Pred. 12, 14.

2) Worten Matth. 12, 36. Jud. v. 14. und

3) Gedanken 1 Cor. 4, 5.

die Gläubigen loſpricht Joh. 5/24. und inß ewige  
Loben weiſet Matth. 25/42

die Gottloſen verurtheilet Matth. 25, 41/46. und  
in die Verdammiß weiſet (Apoſt. 17/30. 31. Enc.  
21, 32. Joh. 5, 24)

4. das Ende der Welt beſtehet in einer Ver-  
brennung, Luc. 21/33. (2 Petr. 3 10/14.)

b. die Ewigkeit ſelbſt

1. die Hölle, oder ewige Verdammiß iſt der  
Gottloſen gerechte Strafe,

beſtehet in Veranbung Gottes und der ewigen Freu-  
de Offenb. 22, 15. und

Empfindung der äufferſten Marter und  
Pein Matth. 11, 22. Luc. 16, 24.

hat unterſchiedene Stufen Matth. 11, 22. Luc. 12, 47.

währet ewiglich Marc. 9, 44. Matth. 25, 41, 46.

(Matth. 7, 14. E. 10, 27.)

2. das ewige Leben iſt der Frommen Gna-  
den Gabe Röm. 6, 23.

beſtehet im ſeligen Anſchauen Gottes und Chriſti

1 Joh. 3, 2. und

im Genießen ewiger Freude, Herrlichkeit und

Seligkeit 1 Cor. 2, 4. Offenb. 7, 13.

hat unterſchiedene Stufen 1 Cor. 15, 41.

währet ewiglich Joh. 15, 22. (1 Joh. 3, 3. Röm. 8, 18.)

Nota: Der kurze Auszug wird zuerſt gelernt, hernach was  
in der ausführlichen Erklärung mit größern Buchſtaben  
gedrucket, dann das übrige und die Definitiones, zuletzt  
werden die Sprüche heil. Schrift hinzu gethan. Die  
Sprüche in Parentheſi ( ) eingeſchloſſen, zeigen Pflicht  
und Troſt hinter jeder Lehre.

✻ ) ( ✻



IB 4107

ULB Halle  
003 307 956

3



f  
56

2.5







Catechetische *h. 8*

**Einleitung**  
Die  
**Haushaltung**  
Und  
Bege Gottes mit den Menschen  
zu betrachten,  
Darin die Lehre von den Bündnissen  
Gottes mit den Menschen verhandelt,  
Die Ordnung des Heyls, wie alle Glaubens-  
Artikel in Biblischer Folge Ketten-  
weise an einander hangen, gezeigt,  
Und  
Die Kirchen-Historie von  
Anbegin der Welt bis an  
gegenwärtige Zeit  
Kurz und deutlich vorgestellet wird,  
Von  
Christoff Albrecht Lösecken,  
Past. zu Plaue.

---

Halle, druckts Joh. Gottfried Ficke, Univerfif.  
Buchdrucker, 1720.